Rheimische Bolkszeitung

Telegramm-Adresse: Bolkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030, Berlag 636, in Oeftrich 6, in Eliville 216.

Die "Rheinische Bollszeitung" erscheint täglich mit Ausnahme ber Sonn- und Zeiertage, abends 4 Uhr. Saupt-Expedition in Wiesbaden, Friedrichftr. 30; Bweig-Expeditionen in Oestrich (Otto Etienne), Martiftrage 9 und Eltville (B. Fabisz), Ede Gutenberg- und Tammusftraße. Ueber 200 eigene Agenturen in Naffan.

Regelmäßige Frei-Beilagen:

Bigenelich einmal: Achteinget ifinbreres Unrechaltungiblatt "Sterne und Blumen"; vierfeitige "Religibjes Sonntageblatt". Buetmal jahrlich: Gemmer u. Werer: Raffaulfder Tafchen-Gabrulan. Einmal jabrlid Jahrbuch mit Ralenber.

Freitag Muquit

Bezugspreis für bas Bierteljahr 1 Mart 95 Big., für ben Monat 65 Big., frei ins Haus; burch die Bolt für bas Sierteljahr 2 Mart 37 Pig., monatlich 70 Big, mit Bestellgeld. – Anzeigenpreis: 20 Big, für die fleine Zeile für auswärtige Anzeigen 25 Pig., Reklamezeile 1 Mt.; bei Wiederholmigen wird entsprechender Rachlaß gewöhrt,

Chefrebalteur: Dr. phil. Frang Geneke

Bernemonilich für Bolint und Gentlenont De, Gry, Geurfe; für ben anderen rebaftimellen Teil Julius Etienne-Orfnich; für Geichaftliches und Angeigen O. 3. Dahmen femilich in Wiesbaben. Rotoriandbend und Berlag von Dermann Rauch in Wiesbaben.

Kriegserklärung Englands an Gesterreich-Ungarn!

Bien, 13. Muguit. Bente mittag halb 1 Uhr erichien ber englische Botichafter im Minifterinm bes Meußeren und erflärte, baß fich England bon geftern Mittwoch, Mitternacht an, mit Defterreich-Ungarn ale im Briegeguftand befindlich betrachte. Bleich. Beitig forberte ber Botichafter feine Baffe.

* Es icheint fo, als ob fein Staat ber Belt mehr in Diefem gewaltigen Bolferringen neutral bleiben follte. Rachbem bor wenigen Tagen Franfreich an Defterreich ben Rrieg erffart lat, ift England nachgefolgt und hat ber Donaumonarchie ben Behbehandichub bingeworfen. Benige Stunden borber war auch Megypten in Rriegsauftanb mit Dentichland Betreten, Und baneben fpielen bie Bemilhungen, eine Reihe Heinerer Staaten befonbers auf bem Ballan und bas große Sapan gegen die verbundeten Kaiferreiche mobil zu machen. Die Bufunft wird vielleicht noch manche leberraichung bringen.

Die Kriegserflarung Megnptens an Deutschland ift bon untergeordneter Bebeutung. Tenn es stand ja von Anlang feft, bag Megnpten eingreifen mußte, weil fein berr und Gebieter, England, es bejehlen murbe. Mit Aegupten als Beinb aben wir bon bornberein gerechnet. Bas biefer Staat gegen Und ausrichten tann, ift fo gering, bag man bie Rriegeerflarung tuhig au ben übrigen legen fann,

Befentlich wichtiger ift bie Rriegsertlarung Englands an Defterreid. Bwifden biefen beiben Staaten wirb es nummehr zu Kämpfen im Mittelmeer tommen. Da weite freije ber Meinung find, bag bie englische Flotte ber öfterreichischen Biotte auch im Mittelmeere weit überlegen ift, burfte es fich impfehlen, bie tatfachlichen Machtverhaltniffe ber beiben Staaten einander gegenüber gut ftellen. Bir entnehmen biefe Bablen Begers Tafchenbuch ber Briegsflotten (München, 3. F. Lehmann's Berlag), einem Buche, bas neben gablreichen bergleichenben Tabellen auch von allen Kriegsichiffen ber Welt gute Abbiloungen und ausführliche Starfeangaben enthalt.

Die Mittelmeerflotten ber beiben Lanber haben nach Weber

Defterreich - Ungarn: 15 Linienfchiffe mit 181 100 T. 2 Bangerfreuger mit 13 700 T., 6 geschütte Kreuger mit 17 550 T., außerbem 50 Torpeboboote.

England: Reine Linienichiffe, 8 Bangerfreuger mit 133 000 4 geschützte Kreuger mit 18 100 T., außerbem 34 Torpedoboote. Temnach verfligt bie öfterreichische Flotte über 23 moberne

Schlachtschiffe mit 212 350 Tonnen, Die englische Mittelmeerflotte nur über 19 mit 151 400 Tonnen.

In einer Schlacht amifchen ben beiberfeitigen Streitfraften birbe bie englische Flotte wohl fo geschwächt werben, bag fie borerft bem bebeutenben englischen Sanbel im Mittelmeer feinen Atnugenben Schut mehr gewähren fonnte. Da im Jahre etwa 13000 englifche Schiffe ben Guegfanal burchfahren, war es begreiflich, baft England vergebens bas gleiche Defterreich umschmeichelte, fenen bas es früher oft in ber infamften Beife gebest hat. Dillarben freben fur England auf bem Spiel. Burbe Stalien feine Banbnispflicht erfüllen, fo mare bie vereinigte ofterreichifche und italienische Glotte ber englischen und fran-Plifchen Mittelmeerflotte burchaus gewachfen. Aber auch allein ift bie öfferreichtische Flotte, bant ihrer gefchütten Stellung im Abria-Uden Meer, burchaus in ber Lage, Die feinblichen Flotten in Edach ju halten und ben englischen und frangofischen Sanbel burch Aufbringung gablreicher Prijen lahm zu legen. Wir zweifeln Midit, baff es biefe wichtige Aufgabe mit affer Energie burch-

Bir tonnen alfo mit voller Rube ben Rampfen, bie lich swiften Defterreich und England abfpielen, entgegenseben, ie ofterreichische Blotte wird ihre Bflicht tun und gwar im etein mit ben wenigen beutiden Rriegsichiffen, Die fich im Rittelmeer befinden. Und wenn einmal abgerechnet werben foll, dann ift es gut, bağ auf der gangen Linie abgerechnet birb, wiewohl man immer nicht überseben barf, bag bie Enticheibung gu Banbe, auf ben frangofifchen und ruffifchen Eriegeichaupläten, fallen wird.

Deutsche Minen an Englands Rufte

Berlin, 13. Anguft. Begenüber anberelautenben inglifden Radrichten find wir von mafigebenben Etellen ermachtigt, gu erflaren, bag feineswege in ber Rorbfee Bentiche Montattminen gelegt find, welche bie neutrale Echiffahrt gefährben, fondern einzig und allein in umittelbarer Rabe ber englischen Rufte.

Der öfterreichische Bormarich in Ruffifch-Polen

Bien, 13. Aug. Bon bem nördlichen Rriegofchauplat wird temeloet: Die öfterreichisch-ungarischen Truppen find weiter in Auffifd Bolen vorgerüdt; ungefähr 700 ruffifde Defereure wurden nach Ling, Ganbbrunn und Innsbrud gebracht.

Gin Mord in Detersburg

Berlin, 13. Mug. Der "Berl. Lotalangeiger" fcbreibt: Gin befrialifder Morb ift an einem bemabrien Beamten unferer bisherigen Botichaft in Betereburg bon bem ruffifchen Bobel verübt worben. hofrat Alfred Ratiner, ber feit über breißig Jahren in bem beutiden tonfularifden und biplomatifden Dienft. in Rugland tatig war, und ber bei ber fürglich erfolgten Abreife bes Grafen Bourtales gurudgelaffen worben war, ift ein Opfer bes blutbilrftigen Betersburger Mobs geworben. Die grauenvolle Rachricht ift bereits por einigen Tagen gugegangen, es mußte aber aus nabeliegenden Grunden bon ber Befanntgabe Abftand genommen werben. Heute aber fteben wir nicht mehr an, unferen tiefen Abichen über bie emporenbe Bluttat bertierter ruffifcher Sorben auszubruden. Daft fie möglich mar, beweift ben Tiefftand ber ruffifden Kultur und bie wahren Gefinnungen ber bortigen Machthaber, bie es nicht einmal für nötig erachteten, unferer Botichaft und ihrem Beamten jenen Schut angebeiben gu laffen, auf ben auch ber Bertreter einer feinblichen Macht im Rriege bisher Anfpruch erbeben burfte. Bie fich jest berausstellt, ift bie morbgierige Bolfomaffe ungehindert in bie im Bentrum Betereburge gelegene Botichaft eingebrungen, machte guerft ben greifen beutiden Beamten in bestigliicher Beife nieber, plunberte bie Raume und fredte bas Balais in Brand. Mle bie Bolizei und die Fenerwehr heranrudten, war bas Entjepliche bereits gefcheben. - Sofrat Rattner, ber aus Schlefien ftammte, machte als Kriegsfreiwilliger ben Feldang von 1870/71 mit Auszeichnung mit. Rach Beenbigung bes Krieges bezog er bie bamals noch beutsche Universität in Dorpat in Lipland, wo er bejonbers mit bem Korps ber Kurlanber in besonbers nabe Begiehungen trat. Bis an fein Lebensenbe unterhielt er mit ben baltifchen Deutscheu, bie feine ungewöhnlichen geiftigen und gefellschaftlichen Gaben hochichatten, enge Freundschaftsbanbe.

Mufruf des neuen Ergbifchofs von Dojen: Gnefen

Bofen, 13. Mug. Die Bistumsverwefer bon Bofen und Onefen erliegen am 1. August in Pofen und Onefen folgenben Mufruf:

Geliebte Diogefanen! Gin überaus ernfter Angenblid, wie bis babin fein anderer in der Weltgeschichte ift es, in welchem wir unfer Dirtemport an Euch richten. Die Weschide ber Bolfer, alfo auch unferes Bolfes, barren ber folgenschweren Enticheibung. In gang Mitteleuropa lobert bie Ariegsfadel, angefacht burch bie ruffifde Regierung, unter beren Wraufamfeiten und Berfolgungen in religiofer und nationaler Begiebung unfer Bolf über 100 Jahre hindurch fdmerglich gelitten bat. Es ift Euch, geliebte Didgefanen, boch noch befannt, wiebiel Millionen ber mitverbrüderten Uniten mit Gewalt und barbarifder Unmenfcblichfeit ber ruffifden Orthoborie gugeführt wurden, wiebiel Taufenbe von Cohnen unferer beimatlichen Erbe, ber von ben Batern ererbten Sabe beraubt und nach Gibirien vertrieben murben, wo fie gumteil ber graufamen Ralte gum Opfer fielen. 3hr wißt auch febr gut, unter welchem Drud noch bis jest die fatholische Rirche im Bereiche von Kongregpolen und Litquen feufst. Die unferer Ration und unferer Rirche feindlich gefinnte Regierung bat in binterliftiger Beife bie größte Salfte Europas in einen feurigen Kriegsherd verwandelt und unferen allergnädigsten Lanbesherrn, ben Berbunbeten bes greifen Staifers bon Defterreich, gegwungen, mit Baffengewalt bie gerechte Gache und bas Land gu verteibigen,

Ohne Zweisel ift jeber Krieg ein großes Unglud, aber er ift mandmal unvermeibbar, benn in ben gegenseitigen Begiebungen der Staaten treten ab und gu wichtige Lebensfragen auf, die nur durch die Schärse bes Schwertes entschieben werden fonnen. Eine folde Stunde bat jest für uns geschlagen. Beber Rrieg ift ein linglud, benn er entfesielt Strome bon Blut und Tranen, et fordert große Opfer an Leben und Gut; vielleicht bat noch fein Rrieg früherer Jahrhunderte fo fcmvere Opfer verlangt, wie ber, welcher gegenwärtig fich zwifden ben machtigften Reichen abibielt.

Much Ihr, Geliebte, feib nun als Untertanen bes beutichen Raifers und Ronigs von Breugen berufen, an biefen Opfern teilgunehmen, Gure gu ben Fahnen eingerufenen Chemanner, Bruber und Cohne haben ichon angefangen, ju fampfen und fie werben weiter fechten gegen die verbundeten Teinde Teutschlands und Cefterreichs, befonders aber gegen ben Teind jenfeits unferer naben Oftgrenge, gegen Rugland. In biefem Rampfe wird fo mancher bon ihnen fein Leben hinopfern, aber moge Euch für alle Opfer, groß und flein, bas Bewußtsein troften, bag 3hr fie barbringt für eine gerechte Cache. 3ch weiß wohl, bag infolge ber Musnahmegefege, beren Birtungen wir feit einer langeren Reibe bon Jahren ichmerglich empfinden, bas Bertranen ber polnifden Bevolferung gur Staatsregierung fich berminberte. Aber ich weiß auch, daß unter und nicht bas Gefühl ber Bilicht gegen bie uns bon Gott gegebene Obrigleit geschwunden ift, bag wir vielmehr immer ber Mahnung bes Apoftels Baulus eingebent bleiben: Jegliche Geele fei ber vorgesetten Gewalt untergeben, benn es gibt feine Gewalt außer ber von Gott, bie es aber find, find von Gott gefegt. (Romer 13, 1.)

Erfüllet alfo ale murbige Cobne einer ritterlichen Ration murbig Gure Bificht im Rampfe. 3hr anderen aber, die 3hr am hauslichen Berbe verbleibet, verhaltet Euch ruhig, vertraut auf Gott, ichentet insbesonbere fein Gebor verbachtigen Agenten und Friedensftorern. Bertraut, bag, wenn 3hr in biefer großen, überaus bebeutungevollen Beit treu und mutig gu Gurem Monarchen haltet und 3hr burch Gure lonale Saltung gum Giege bes tapferen heeres beitraget, Guer Lanbesherr, ber in feinent eblen bergen unfere gerechten Forberungen erfüllt und alles beseitigen wird, was Euch bebrudt. Bertraut auch, daß wir burch unsere Mitarbeit zum Siege ber kaiserlichen Armee und bamit unferen igibenben Brubern jenfeits ber Grenge gur Erringung einer befferen Bufunft mitverhelfen werben.

Da jeboch bie Weichide ber Bolfer in Gottes Sanb ruben, und im gegenwärtigen Kriege bon ihm abgewogen werben, wentet Euch aud in Gemeinichaft mit Guren Seelenhirten in inbrunftigem Gebete jum herrn ber heerscharen und fleht ibn an, er moge in feiner Onabe bas faiferliche Seer, bem auch Gure Manner, Bruber und Cobne angehoren, nach bem Ariege mit Giegesruhm gefront in die beimatlichen Fluren gurudführen. (Der Aufruf ichlieft mit Borichriften für Die Rirchengebete.)

Gegeben zu Bofen, Guefen, 9. August. Gez. Die Bistums. verweser Bischof Er. Ebuard Lifowsfi, Dorszewsfi.

In Rugland Hungersnot in Sicht!

Babrend ber Simmel in Teutschland eine wahre Reforbernte bat wachjen laffen und Tentichland baburch binreichend mit Mahrungsmitteln verforgt ift, lauten die letten Wachrichten aus Rugland über bie bortige Ernte überaus traurig. Wir geben biet Die Berichte einiger Ronfulate wortgetren wieber:

Tas Ronfulat Riew fcreibt: Bei ber Berwaltung ber Gilbbabnen geben fest weniger befriedigende Rachrichten über ben Ausfall ber Ernte im Bereich biefer Bahnen ein. Noch bor einigen Bochen war bier fast überall bie Anficht vertreten, bag ber biesjabrige Ernteertrag, bas Durch-ichnittsergebnis ber brei letten Ernten bebeutenb fiberichreiten wurde, Temgufolge wurden vonfeiten ber Babnverwaltung energifche Mafinahmen getroffen für rechtzeitigen Transport ber Ernteerträge. Wie fich nun aber berausftellt, werben in bicfem Jabre ettog bunbert Millionen Bub (ein Bud find 40 beutiche Blund) alfo 40 Millionen Bentner Getreibe weniger geerntet werben, als im Borjahre, weil gang Beffarabien und ber fubliche Tell bes Coubernements Podolien ichon feit einigen Wochen fortwährenb bon Regenguffen und Sagelichlagen beimgefucht werben, mabrend anbererfeits an verichiebenen Stellen ber Gouvernements Riem, Bodolien und Wolhnnien bie anhaltende Trodenbeit großen Schaben anrichtet. Die ruffifche Berwaltung ber Gubweftbabnen bat beshalb ibre bereits in die Wege geleiteten aufgerorbentlichem Borfehrungen für die Transportfampagne wieber rudgangig ge-

Das Ronfulat bon Libau fcbreibt folgenbes:

Rach fedwoodiger Dipe und Titre gingen endlich ftarte Gewitterregen nieber. Gur bie von ber Conne vollftanbig ausgebrannten Biefen und Weiben, für Garten und Rartoffelfelber, sowie für die Lösmarbeiten bei den burch bie aufgerordentliche Türre entstandenen Balb. und Moorbranben, ift jeber Regenguf, von un-Schätbarem Wert; für bie eben begonnene Moggenernte fonnte jeboch eine längere Gewitterperiode verhängnisvoll werben, und ben lurg und bunn ftebenben Commerfelbern werden felbft baufige Rieberichlage faum mehr aufhelfen.

Das Ergebnis ber bei trodenem Better begonnenen und beenbeten Sen- und Aleernte war gang gering, und bie fnappen Borrate muffen icon jest in Angriff genommen werben, weil bas

Grünfutter fehlt.

Einige Landwirte verfaufen bereits wegen Futtermangel ihr Bieb, beswegen find bie Wleifcoreife gefallen (im Binter aber wohl gar nicht ju erichwingen). Dagegen find beute icon bie Breife fur landwirtschaftliche Erzeugniffe bereits auf eine fur biefes Jahr unerhorte Sobe gestiegen. Auf bem Lande berricht allgemeiner Wassermangel! Allen Anschein nach baben wir ein ichlimmed Teuerungsjahr in Rugland zu erwarten! (Naifert. Konfulat in Libau.)

öfterreichische Anerkennung für die deutsche Marine

Bien, 13. Mug. Die Blatter wibmen bem Streifzuge ber Breuger "Woeben" und "Bresfau" Borte bober Anerfennung und fagen, biefe Tat ber beiben beutschen Ariegefchiffe ift ein neuerlicher Beweis mutigen Entschluffes und babei überlegenen Beiftes, ber bie beutsche Marine bejeelt. Huch bie Fahrt ber bentiden Unterfeeboote langs ber englifden Rufte munte lebhafte Bewunderung hervorrufen.

Serbifche Lügen

Bien, 13. Aug, Das ferbifche Breffeburo fabrt fort, Lugen aber bie Borgange auf bem füblichen Rriegofchaublabe gu verbreiten, die baburch ben Eindruck einer größeren Wahricheinlichfeit machen follen, bag angeblich mit Erfolg ber Gerben enbenbe Bufammenftoge unter Angabe bes Datums und ber Orte mitgeteilt werben. Dieje Melbungen find besbalb nicht greniger erfunden. Es ift unrichtig, bag eine Gruppe von Mujelmanen und öfterreichifch-ungarifden Goldaten bon Gerben gerftreut, bag ein Angriff auf bas Blodbaus Blode gurudgewiefen und bei Buintlitiche bie Defterreicher burch ein morberisches ferbisches Wewehrfener an bem leberichreiten ber Tring gehindert hatte. Gine neuerliche Fefiftellung, bag fich tein Gufibreit und fein Bunft öfterreichisch-ungarischen Territoriums im Belite ber Gerben befindet, wiberlegt genugend die Behauptungen bes Breffebitros, nach ber eine Reibe bon Ortichaften an ber bosnischen bergegowingifmen Grenge, welche willfürlich mit Ramen angeführt werben, bon ben Gerben befett maren. Dieje Art ber Berichterftattung, welche aus bem Balfanfriege genfigend befannt ift, permag niemand über bie Babrheit hinweggutaufchen. Die Behauptungen bes ferbifchen Pregburos jeboch, bag öfterreichifch ungarifche Colbaten ihre Ausruftung und Munition weggeworfen hatten und gefloben maren, ift eine unerhörte Berleumbung, bie allerbinge ben in ber gangen Welt befannten Ruf von ber Difgiplin und bem Mute ber öfterreichijd-ungarijden Armee nicht erichlittern fann.

Beachtung! Den Beitverhältniffen Rechnung tragent und

bon ber Erlanbnie ber

geiftlichen Behörden Gebrauch madjend, ericheint bie "Rheinische Bolfegeitung" morgen Camstag (Maria Dimmelfahrt) wie an Werftagen.

Bum Sinken gebracht

Amfterbam, 13. August. Das "Allgemeene Sandelsb'ab" melbet aus Rotterbam: Der nieberlanbijde Dampfer "Alcon" ift nicht, wie anfänglich angenommen murbe, infolge eine Unglückes, fonbern wie fich jest berausftellt, bon ber ruffifden Flotte in ber Ditfee sum Sinten gebracht worben. Es ift bie Mutmagung gerechtfertigt, bag bie Ruffen bas Schiff ju irgend einem 3med gebrauchten, es alfo einfach wegnahmen, um es, nachbem bie Mannichaft in Giderheit gebracht mar, finten gu laifen.

Die Fürftin auf der Abreife

Ronftantinopel, 10. Mug. Die Fürftin von Albanien ift mit ihren Rindern beute vormittag an Borb bes italienischen Dampfers "Sigilia" bier angefommen und mit bem rumanischen Schiff "Tagia" nach Ronftanga weitergefahren.

Proklamation des Sultans an die Armee

Ronftantinopel, 13. Mug. Der Gultan bat folgenbe Broflamation an bie Armee erlaffen:

"Bahrend wir im Frieden fur ben Fortichritt unferes Baterlandes arbeiteten, ift in Europa ein großer Arieg ausgebrochen. Um mit Gottes bilfe unfere Rechte gu mabren, habe ich alle meine Rinder gu ben Baffen gerufen. Noch bor Ablauf ber erften Mobilmachungswoche ift eine Augahl junger Ränner eingerudt. Die ersten Bedürfniffe ber Armee find gebedt. 3ch bin außer-ordentlich gerührt burch ben Batriotismus, ben mein Bolf an ben Tag gelegt hat. Ich ordne an, bag bie Melteren unter ben nicht ausgebildeten Eingezogenen gurgeit beurlaubt werben, bis fie neuerbinge ju ben Baffen gerufen werben, und fie bie Gelbarbeit der bei ben Fahnen verbleibenben Rameraden mitverfeben muffen. Meine Regierung will bie Fortbauer bes Griebens. Dant ber bilfe Gottes und feines Bropheten bin ich ficher, bag wir bas Sand und feine Rechte unter alfen Umftanben werben berteibigen und ichugen tonnen. 3ch entbiete allen meinen Rin-

Die Proffamation ichlieft mit bem Ausbrud bes Buniches, bag bie Coldaten ihren Borgesetten gehorchen und im Rotfall wie ein Mann in ben Tob geben. Der Gultan hofft, bag bie Armee ihre Pflicht tun wirb.

Das Kriegsminifterium begleitet die Broflamation mit

einem Tagesbefehl, in bem es beift:

"Die unentwegte Ausbauer und Baterlandoliebe, welche bie Ration mabrend ber erften Mobilmadung an ben Tag gelegt, ift ein gutes Borgeichen für die ottomanische Armee. Dieje ift verpflichtet, im gegebenen Augenblid große Opfer auf fich gu nehmen und ben Datel bes Baltantrieges gu tilgen. Die Erhaltung bes Kalijats und bes Osmanentums bangt von ben Berbienften und ber Gefbftverleugnung ber

Der Tagesbefehl ichließt mit Ratichlagen binfichtlich ber Bilidten von Offizieren und Golbaten.

Berlin, 14. Aug. Die zweite Kriegssitzung ber Stabt-verorbneten, Die gestern stattfand, beschäftigte fich im wesentlichen mit ber Borlage megen Unterftubung ber bei uns lebenben Angehörigen öfterreichischer Rrieger und mit ber Borlage ber Lebensmittelberforgung für Berlin, Die öfterreichifchen familien, beren Angehörige in ben Kampf gezogen find, werben nad) Maßgabe ber bei uns geltenben Bestimmungen unterftutt. Die beiben Borlagen murben angenommen.

Berlin, 13. Mug. Der Raifer empfing ben Garften Bernhard b. Balow und ben bisherigen Gefandten in Cetinje, b. Edarbt in Mubiens.

Bien, 14. Aug. Die "Biener Zeitung" veröffentlicht eine taijerliche Berordnung, woburch bas am 14. August ablaufenbe Moratorium für privatrechtliche Gelbforberungen bis gum 30. September verfangert worben ift; wobei bie Stundungefrift bis jum 1. August refp. 30. Ceptember 31 Tage beträgt.

Rom, 11. Aug. Der Jesuitengeneral Bater Berng, ein geborener Bartremberger (Bater Berng ftammt aus Rottweil), liegt im Sterben.

Reichstagsabgeordneter Dr. Ablag, Ueber ben Aufenthalt bes vermißten Reichstagsabg. Er, Mblaß wird ber "Teutschen Tageszeitung" aus Sirschberg bie Mitteilung gemacht, bag berfelbe mit feiner Wattin fich in Betersburg befinbet unter bem Schut ber Ameritanifden Botichaft, Rachricht ift von ihm bor furgem an feine beiben Tochter gelangt, Die fich feit einigen Bochen in Gorlit aufhalten.

Aus der Provinz

i. Biebrich, 13. Mug. Die Großb. lugemb. Schlofbermalaung hat bas hiefige Schlof bem Roten Areng ale Lagarett gur fangenen Franzosen den Babnhof Biebrich-West passiert. Die Leute wurden rheinabwärts beforbert.

i. Deftrid, 13. Mug. Die freiwillige Cammlung für bas Rote Breus ergab bier 1820 Mart.

e. Bintel, 13. Aug. Bie 1870, fo wird auch jest wieber Die Fahne des Roten Kreuges auf ber Binne des Schloffes Boll. radd weben. Graf Matufchta-Greiffentlau bat in feinem

Schloffe ein Kriegslagarett eingerichtet. b. Flörsbeim, 12. Aug. Die hiesige Gemeindevertretung hat gur Unterftugung für bie Rriegerfamilien vorläufig ben Betrag bon 15 000 Mart bewilligt. Es hat fich bier ein Frauen-Ausichuß gebilbet, ber bie Gemeinbeverwaltung gweds Ermittelung der bedürftigen Samilien unterftutt und die Sammlung und Berteilung ber Liebesgaben fowie Errichtung einer Bollefuche Weiter hat die Gemeindevertretung beübernommen hat. ichloffen, die überschuffige Fruchternte ber biefigen Gemarfung aufgutaufen, um fie für bie Einwohner gu fichern und hat zu biefem 3wede ben Betrag von 40 000 Mart borlaufig bewilligt. Das Getreibe wird von ber Gemeindeverwaltung jum Tageopreife aufgefauft, einem Müller jum Mablen übergeben und an Die Bader, Die fich verbilichten gu ben von ber Ortsbehörde festgesehten Breifen bas Brot zu verfaufen, abgegeben.

Sodift, 13. Mug. Gin Bravo gebührt einem Dienstmäbchen aus ber Unterlieberbacher Billenfolonie, welches auf bem Bürgermeifteramt Unterlieberbad feinen gefamten Monatilobn (30 Dt.) jum Beften bes Roten Rreuges übergeben hat.

Dies, 13. Mng. Die erften Bermundeten trafen geftern abend bier ein. Gie murben in ben neuen Rafernen, bie als Refervelagarett bienen, untergebracht. Es banbelt fich in ber Sauptfache um Leichtverlegte.

Montabaur, 13. Hug. Dem Rufe unter die Fahnen haben auch aus dem biefigen Mutterhause ber Genoffenichaft ber Barmbergigen Bruber viele Mitglieder berfelben Folge geleiftet. Geftern find 15 Bruber nach Robleng abgereift, um fich beim Oberpraf benten gu melben und fich als Aranfenvileger bem Malteserorben anguschliegen. Außerbem find aus der Genoffenichaft eine 60 Bruber einberufen, Die in ber Linie fampfen. Mit benen, die in ber nachften Beit noch einberufen werbeit fonnen, wird die Babl ber Bruber, die an bem Feldzuge teilnehmen, 100 überschritten. Auch werben in bem Aranfenbaus ber Barmb. Brüber bemnachft bermunbete Arieger untergebracht. Der Rommanbent bes Malteferorbens herr Baron von Twifel nahm vorgestern Wohnung bei ben barmb. Brübern, Am anberen Tage febrte er gur Armee gurud.

Aus Wiesbaden

Sorgt für Beichäftung!

Infolge bes Ariegsausbruches find hunberte von Arbeitern beichäftigungelos geworben. Ob es im einzelnen Galle notwenbig war, bag bie Fabriten und Geichafte geichloffen murben, fann nur im einzelnen Galle entichieben werben. Die Befturgung ber erften Tage ift nun borüber und es ift febr erwünicht, bag, fo weit wie möglich, wieder geordnete Berhaltniffe eintreten. Ber baber irgend welche Arbeiten gu vergeben bat, ber foll es jest tun, bamit jeber einzelne, foweit es ihm möglich ift, bafür forgt, baß bie Arbeitelofigfeit verminbert wirb.

Bucherische Kartoffelpreise

Infolge mehrfacher Rlagen hat ber Beftliche Begirts. berein fich an das Gouvernement ber Feftung Mains gewenbet und die Geftsebung bon bodft preifen fur Rar. toffeln beantragt, Bielfach wird namlich fur bas Bfund Rartoffeln 10 und 12 Bfennig geforbert. Dier ift nicht ber Blag gu unterfuchen, wer die boben Rartoffelpreife verurfacht; die Sauptfache ift, bag recht balb - fofort - billige Kartoffeln befchafft merben, und bies fann nur bie Stabt! Schon feit 8 Tagen rufen wir nach Silfe gegen ben Kartoffelwucher. Es genügt nicht, bag man "amtlich" bie Söchftpreise für Kartoffeln festjest, bie Sanptsache ift: bag man Kartoffeln in großen Wengen auf ben

Katholifches Arbeiterfehretariat und Bolksburo Wiesbaden

Dobbeimer Strafe 24 - Telephon 3431.

Babrend ber Kriegs-Abwesenheit bes herrn Rramer übernimmt herr Arbeiterfefretar Rnobt aus Mains beifen Bertretung in allen Gallen. Derfelbe ift auf bem Baro, Dogbeimer Strafe 24, gu fprechen Dittwode und Camstags, nachm. von 3-7 Ubr.

Rath. Frauenbund e. B.

Am Mittwoch hielt ber Rath. Frauenbund eine gut besuchte Berfammlung ab, um die Mitglieber über die "ber Organisation ber biefigen freiwilligen Bilfe im Kriege" jufallenben Aufgaben gu orientieren. Die Begeisterung war eine fo allgemeine, daß feitens bes Borftanbes bes Rath. Frauenbundes ber Bentralftelle eine ftattliche Angabl von Ditarbeiterinnen gugeführt werben tounte. Alle Mitglieber, insbesonbere bice ienigen, bie ibre bilfebereitschaft bereits gugefagt batten, aber ber Berfammlung nicht beiwohnen fonnten, find herzlichst gebeten, balbmöglichst an Frau Dr. Berberich, Friedrichstrafe 38, mitzuteilen, in welcher Beife fie tatig fein wollen, ob fie in ber Farjorge für Familienangeborige unferer Rrieger, in ben Suppenanftalten ober Rinberhorten, in ben Rabftuben ober Einfochfüchen Berwendung finden wollen. Der Borftanb wird bafur Corge tragen, ban fie ibren Buniden entipredent bei ber Bentralftelle angemelbet werben. Die beftebenben Bobliahrtseinrichtungen werben bebeutenber Erweiterung bedurfen. Die Rot ift groß! Gelft, liebe Mitglieber, fie gu lindern! Trage jeber fein Scherflein bei gum Boble bes Baterlandes. Es laffe niemand ben Mut finten, wenn nicht gleich von

ber Bentralftelle eine Aufforberung erfolgt, benn bie ju bemaltigente Arbeit ift riefengroß. Alle werben gur Fabne gerufen werben.

Spenden für das Rote Kreug

Das Banthaus Gebrüber Rrier, Biesbaben, Rheinftrage 93 ift, ebenfo wie alle übrigen biefigen Banten und Bantfirmet bon bem Areistomitee bom Roten Areus fur ben Stadtbegirt Bie baben ermächtigt worben, Beichnungen und Beitrage für bie Bwede bes Kreistomitees entgegenzunehmen. Die Raffenftunden find bon 10 bis 1 Uhr bormittags und bon 3 bis 4 Uhr nache

Deutscher Buchdrucker Berein, Begirk Biesbaden

In einer am Montag ftattgehabten Befprechung wurde beichloffen den herren Rollegen gu empfehlen, fur bie gu ben Baffen gerufene berbeirateten Gebilfen bie Rranfentaffen-Beitrage gur 5, Rlaffe weiter su gatten, bamit beren Familien im Rrantheitsfalle Die Leiftungen bet Raffe gugute tommen. Beitere Beihilfe foll, ber Berichiebenbeit ber ein gelnen Galle balber, bem Ermeffen bes Einzelnen überlaffen bleiben. Boftamt 2 (Schutenhofftraffe) bleibt bom 16. ab bis auf weiterts

geichloifen. Bur Nachahmung!

Der Borftand bes Bestlichen Begirtsvereins bat beichloffen bem Roten Arens jur Linberung ber Rriegenot vorerft ben Betref bon 2000 Mart ju überweifen, weil er ber Anficht ift, baft fein Erfbarniffe gur Bericonerung bes westlichen Stadtteils fo an beften angewenbet finb.

Gottesdienst-Ordnung

Rapelle ber barmherzigen Britber Schulberg 7 Samstag, (Fest Maria himmeljabri): 6.30 Uhr: bl. Meff

8 Ubr: Segensmeife mit Brebigt. Rachm, 5 Uhr: Muttergottesanball Sonntag, 16. Mug. 6.30 Ubr: bl. Meffe. 8 Uhr: Amt. Radi-

5 Uhr: Segensanbacht (Andacht in allgemeiner Rot). Werftags 6,30 Uhr: bi. Reffe. Dienstags und Freitags 7.15 Uhr: Schulmeffe.

St. Jojephs Sofpital

Samstag, 15. Mug. 8,30 Ubr: Amt mit Brebigt und Gest Nachm. 3.30 Uhr: Muttergottesanbacht mit Gegen.

Sonntag, 16. Aug. 8,30 Uhr: Ant. Nadm. 3.30 Uhr: Andab mit Segen. Die bl. Wesse an den Wochentagen ist um 6.15 Uhr.

Befanntmachung.

Es find in letter Beit übertriebene Breiffeigerungen notwendigen Lebensmitteln festgestellt worden. 3ch febr mich bobe beranlaßt, in Uebereinftimmung mit bem Berpflegungs . Musichu ber Festung Maing bis auf weiteres folgende Sochstpreife fur be Bereich ber Reftung gu bestimmen :

1. Bur bie aus ber Beit vor ber Mobilmachung ber- ruhrenden biefigen Bestanbe an	Fir ben & Preis	Gewicht Rewicht kg	Für den S Preis Pfg.	Me.niante Gewist kg
a) Weigenmehl, Bafis 0 .	38	100	24	2/4
b) " " 1.	36	100	-	-
c) " " 3 +	33.—	100	-	-
d) " " 4 .	29	100	-	-
e) Roggenmehl " 0 .	32	100	20	3/1
f) " " 1.	29.50	100	-	-
2. Für Cal3	9.—	100	10	1/2
" Feinfalg	-	-	11	1/1

Die Feftfegung bon Sochftpreifen für Rartoffeln ftelle ich in Musficht, wenn fich die Galle unbegrundeter Preiserhöhungen wirde! halen follten.

Dieje Dochftpreife bilben nur die auferfte Grenge ber Breit ftellung und brauchen weber geforbert noch bewilligt gu werben. Buwiberhandlungen gegen vorftebenbe Bochfipreife Beftfebungen

haben Beftrafungen gur Bolge auf Grund bes R. G. v. 4. 8. 1 Mr. 4445.

Daing, ben 12. Auguft 1914.

Der Convernenr ber Feftung Main von Kathen General ber Jufanterie.

Reflmaationen wegen der Zustellung

ber "Rheinischen Bolfszeitung" bitten wir geft, fofort ausnarte in bringenben Gallen per Telejon im Berlage, Telefon 636, borgibringen. Wir bitten um etwa Radficht, ba bie beichranften Berfehrseinrichtungen es mitutel ummöglich machen, rechtzeitig zu liefern.

Am 24. August 1914, vormittage 10 Uhr, wird an Berichtsftelle, Bimmer Rr. 61, Das Wohnhaus mit Sofraum, Scheune mit Stall, Remije mit Bereftatte, Seitenhaus rechts und Schweineftall hier, Roberftrage Dr. 20, 6 ar 90 qm gemeiner Bert: 60-65 400 Mart, Gigentumer: Chelente Endwig Benble hier, amangeweise verfteigert.

Biesbaden, den 8. Muguft 1914.

Ronigliches Umtegericht, Abtl. 9.

Am 24. Auguft 1914, vormittage 10.45 Uhr, wirb an Berichteftelle Bimmmer Dr. 61 das Bobnhaus mit Sofraum, Mittel. bau, Sinterhaus mit Bertftatte und Schuppen Tonbeimerftrage Rr. 75 hier, 14 ar 45 qm gemeiner Bert: 250 bis 265 000 DRt., Eigentumer: Privatier Philipp Ferdinand Wagner hier, amangeweise verfteigert.

Biesbaben, ben 5. Anguft 1914.

Ronigliches Amtegericht, Abtl. 9.

Kathol. Wianner-Berein, Wiesbaden.

Sonntag, den 16. August, abends 9 Uhr im Ratholischen Befellenhaus, Dogheimerftrage 24

General-Berjammlung.

Unterftugung der Familien unserer im Kriege ftehenden Mitglieder.

Begen ber Bichtigfeit biefer Berfammlung bitten wir um recht Bahlreichen Befuch. Der Borftand.

Freitag, ben 14. August er., abende 9 11hr im oberen Saale bes Turnbereine, Sellmunbftrafe

ankerordentliche Generalversamminng.

Gingiger Buntt ber Tagesorbnung: Bewilligung von Mart 2000 .- jur Linderung ber Rriegenot.

Biesbaben, ten 13. August 1914.

Der Borftanb.

Areistomitee vom Roten Areus Abteilung IV.

Fürsorge für Familienangehörige unserer Krieger Agl. Schloß, Kavalierhaus links I. Stock

Cammelftelle für Liebesgaben, Lebensmittel, Rleiber, Bafche, (auch gebrauchte) für Frauen und Rinder.

Rähltuben.

Muskunft über freiwillige Silfetatigfeit.

Unmelbungen und Beratung Gurforgebeburftiger.

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung.

= Stahlkammer. =====

Weichaftestunden: 9-1 nnd 3-6 Uhr.

Bentralfammelftelle für Geldbeträge nur Rathaus, Feffigal.

Der Arbeitsausschuß der Abteilung IV:

Frau Regierungsprafibent von Meifter, Frau von Sochwächter, Borgmann, Beigeordneter, Grau M. Reben, Grl. M. Großmann, Fraulein M. Merttens, G. Runken, E. Bluft.

Mit lebhafter Freude fonnen wir feftftellen, bag bie Cammiung bas Rote Rreug in unferer Gemeinde bis jest bie Summe von 1829 Diefes Ergebnis ift um fo bober anguichlagen, als uns von alle

Geiten mitgeteilt murbe, mit welcher Bereitwilligfeit und welchem Duer finn bie Betrage gezeichnet wurden. Arm und Reich beteiligten fich an Sammlung. Mile, alle famen, ibr Scherflein beigutragen Jeder, arme Dienstmädden, die arme Bitme, ber Arbeiter und mittlet: Barid fowie der reiche Raufmann, Rentner und ber Angeftellte brachte ein Det auf ben Altar bes Baterlanbes.

Bur biefe große Opferwilligfeit ipreden wir ber gefamten Bato" ichaft Deftriche ben

innigften Dank

aus. Gott vergelt's! Much wollen wir nicht unterlaffen, ben verehrlichen Damen, bit Sammlung in fo überaus eifriger Weife burchgeführt haben, öffentis Dant ju fagen.

Deftrich, ben 13. Muguft 1914.

Der Ortsausichuß: 3. M.: Beder, Bürgermeille

Museumftr. 5, I Zahnarzi Funcke

Berlegte meine Beruferaume nad

Dr. Schneider Taunusstraße 54

von Bad Brückenau zurück.

Freibank.

Camstag, ben 15. Auguft, bormitte 7 Uhr: minderwertiges Beifch: 30 pie-Bir. 50 Big. 2 Ruse Bir. 30 pie-5 Schweine Bib. 45 Big. marfile.

relitern ift ber Ermerb bon fereilage Gleifchanblern, Mehgern, gebern nur mit Genehmigung ber Belise behörbe geftattet.

Ctadt. Edladthof-Bermaltung

Bg. Mann d. f. groß, Familie an forg ougerhalb Arbeit bar u, burch b. Rries hinbert ift, m. b. Babn g. fabr. fudt billis. Gubreab gu faufen. Bu erfragen in bet Weft alieftelle bieler ?. Bu erfragen in bet beid afisftelle biefer Beiturg.

Vermögensverwaltung.

Aegypten erklärt den Krieg

Rom, 12. Aug. Aus Rairo wird gemelbet, ber Miniftertat erffarte Megnpten mit Deutschland im Rriegogu. Manb und vertraute bas Land bem englischen Schut all. Die englifden Streitfrafte fonnen baber im gangen Sanbe und allen Bafen Kriegerechte ausüben.

h. Oberurfel, 12. Mug. 1000 Mart bewilligte bie Darlebustaffe borläufig als Unterftütjung ber Angehörigen ihrer im Belbe ftebenben Bereinsmitglieber.

Frankfurt a. M., 12. Aug. Infolge bes Arieges wird in biefem Jahre bie Berbitmeffe, bie Berbit-Leber-Meffe und ber Relterobstmarft nicht abgebalten.

Fulba, 12. Hug. (Rgl. Lehrerseminar.) Rach einer Berlugung bes Kultusminiftere fanden am biefigen Agl. Lehrerfeminar Rotprufungen ber gur Beit vorbandenen brei Oberflaffen ftatt. La viele Boglinge militärpflichtig find, wurde am Dienstag, ben August, sofort mit ben Brufungen begonnen; gestern abend wurden fie beenbet. Insgefamt unterzogen fich 88 Boglinge ber Brufung, von benen 86 bas Reifezengnis erhalten werben, allerbings nur unter ber Bedingung, bag fie für militartauglich be-funden werben. Die Böglinge, welche im zweiten Semester ber Cherflaffe waren, wurden nur mundlich, die übrigen, welche erft feit Oftern der erften Seminarffaffe angeboren, fcbriftlich und mundlich geprüft. Den Borfit in ber mundlichen Prufung führte Berr Schulrat Dr. Ernft; als Bertreter bes hocke. herrn Bijchois war Berr Domfapitular Berbener gugegen. - Unter ben Bruflingen befand fich auch ber im Oftober 1911 von Limburg a. b. L. nach fulba überwiesene Kursus. Sämtliche überwiesene Kursisten be-landen die Brüfung; es sind dies: Jos. Abams-Limburg, Joh. Arnold-Geisenheim, Sch. Bill-Sangenmeilingen, Sch. Blum-Bleibenflabt, Joh. Bogner-Limburg, Bilb. Diefenbach-Rieberhabamar, Fagbenber-Johannisberg, Frs. Gifberg-Rieberfelters, 3of. Groß-Reuftabt, Mug. Grofmann-Engenhahn, Bilb. Korzilius-Baumbach, Emil Krämer-Diez, Och Aupp-Ofterspai, Jos. Betrh-Rübesheim, Otto Bint-Frankfurt, Jul. Remsperger-Weilbach, Rich. Rieth-Limburg, Ant. Scharhag-Rendorf, Och. Schwerdel-Limburg, berb. Scherer-Bulba, Baul Schiffing-Comborn, Bilb. Beil-Gifenbach und Beter Weimer-Gla.

Aus Wiesbaden



Gaben für das Rote Kreuz

werben and von ber "Rheinifden Bolte. zeitung"entgegengenommen, fofort quittiert und an bie Bauptftelle im Rathans abgeführt.

Handwerksamt und freiwillige Moratorien

Biele Schulbner, bie burch ben Rrieg nicht mehr in ber Lage ibren Berpilichtungen in gewohnter Beije nachgutommen, empfinden es, als mit ihrer Ehre unbereinbar, bag fie fich nun infolge bes vom Bunbesrat erlaffenen Rotgefebes, betreffend ben Strichtlichen Bablungsauficub, an bas Gericht um Stundung wenden und jugleich ein Urteil über fich er-Seben laffen muffen. Sie befürchten baburch eine Unter-frabung ihres Krebits. Die Breffe hat angeregt, burch Ber-mittelung ber Sanbelskammern usw. Einigungsämter jur Bermittelung einer außergerichtlichen Stundung zu ichaffen. Diese Anregung ift in Frankfurt a. M. insoweit ichon in die Braris umgesett, als die Sandwerkskammernebenfelle, bas Sanbwertsamt Frantfurt a. D., welches icon in Friebenszeiten bie wirticaftlichen Intereffen ber Sanbwerter energisch vertritt, auf Ansuchen ber Sandwerter, sowohl als Glaubiger, als auch als Schulbner, für biese auf eine antergerichtliche Bewilligung annehmbarer Bahungefriften binwirft. Den Schuldnern wird hierburch erbart, bağ fich bas Gericht ifberhaupt mit ber Cache befaßt, besmerben die werichte gang augerorbentlich entlattet. Das Obium bes gerichtlichen gablungsaufschube wird bierburch Sang bedeutend gemilbert. Die vom Sandwertsamt weiter ge-troffenen Bermittelungs- und Fürsorgeeinrichtungen von Sandwertern untereinander, unter tatfraftiger Mitwirfung ber Immigen, werben ebenfalls febr ftart in Unipruch genommen, fie ollen noch weiter ausgebant werben. Es fet noch barauf bingebiefen, bag in allen handwerklichen und gewerberecht-lichen, sowie ben infolge bes Arieges bom Bunbesrat erlassenen Rotgefenen betr. Fragen, das Sandwertsamt den Sandwerfern begto. beren Sinterbliebenen, unenigeliliche Beratung ufm. erteilt und Sandwerferforberungen gegen Erftattung ber Gelbfttoften, möglichft auf außergerichtlichem Wege, bei-

Wahlen gum Schiedsamt beim figl. Oberversicherungsamt Wiesbaden

Das gestern Morgen festgestellte Resultat ergab bie glatte Babl ber Lifte B, vorgeschlagen von ben großen Raffen Bied-baben und Frankfurt a. DR. Das Land ift auf biefen Liften nicht benitdfichtigt.

Schiedsamt

Das Schiedsamt ift vom 10. August ab nach bem ftabt. Bermaltungsgebaube Marttftrafte 1, Erbgeichoft, Bimmer Rr. 14 verlegt morben.

Die man bem Roten Kreug hilft

Die Biftoria-Drogerie (R. Genb) hatte am Sonntag, Montag und Dienstag in der Rheinstrafe einen Blumenftand errichtet. Ein großes Schild zeigte an, bag ber Erlos aus ben Blumen für bas Rote Rreus bestimmt fei. Es tamen Rofen jum Bertauf, welche von ben Gartnereien: Saas, Konig, A. Beber u. Co., Sirich und Schetter, unentgeltlich geliefert wurden. Gur einzelne Rofen wurden Preife bis gu 3 Mart bezahlt. Der Gesamterlös (bie Untoften übernahm herr Genb) von eima 400 Mart murbe bereits ber Cammelftelle bes Roten Kreuges (Rathaus) übergeben. Bie man fieht, lagt fich ber gute 3wed burd folche einfach borbereiteten Beranftaltungen oft beffer erreichen, ale burch die großangelegten fogenannten Blumentage mit ihren vielen Untoften, burd welche die zu bem guten 3wede gespendeten Beitrage oft arg geichmälert werben.

Aufruf!

Begirksverband ber kathol. Jünglingsvereine Biesbaden-Main-Rheingau

Liebe Junglinge!

Der Generalprafes unferer fatholifchen Janglingsbereine Deutschlands, berr C. Mofterts, Duffelbori, bat folgenben Aufruf

an bie Mitglieder unferes Berbandes erlaffen:

Tapfer und treu folgten Taufende aus unferen Bereinen bem Rufe bes Raifers in ben bom unehrlichen Teinbe aufgeswungenen Krieg! Biele von ihnen fteben ichon im Rampic. Taufende andere haben fid begeisterten Bergens freiwillig bem oberften Rriegoberen gestellt und werben bald ihren Brubern folgen. Auf alle find wir ftols, und fie machen Ehre unferem Bahlfbruche: Tapfer und treu. Aber ihr, die ihr noch daheim seid, habt ihr feine Bflichten? Ich weiß es, auch feid ihr bereit, euer Leben bem Baterlande ju weihen, und wenn ihr nicht in ben helbenhaften Kampf gieben tonnt, wenigftens eure gange Kraft uneigennütig in ben Dienft bes Baterlanbes gu ftellen, um beffen Ariegonot zu lindern und den hoffentlich bald fiegreich gurudfehrenben Ariegern ihr Beim wohl geordnet gu erhalten. Belfet barum, wo ihr tonnt und wie ihr fonnt, übernehmet jeden Dienft, ben man von euch wünscht. Belfet bor allem burch boppelte Liebe und hingabe euren eigenen Familien bie Gorgen verminbern: Biele von euch find ichon arbeitslos geworben und tonnen barum ihre hilfe fofort anbieten. Biele muffen neue Arbeit und darum folde Dienfte fuchen, welche entlohnt werben, bamit fie junachft fich felbit und ihre Angehörigen vor Rot bewahren. Der Liebesund Silfsbienfte, bie gu leiften find und an benen auch ihr teilnehmen fonnt, gibt es viele. Ich nenne nur: Silfe beim Transport Bermundeter, in ber Rrantenpflege - Silfe bei Erntearbeiten auf bem Lande (gegen Roft und Wohnung) - Dienft auf ben Strafenbahnen als Schaffner und Gubrer für wenigftens Siebgehniabrige (gegen Befoldung) - Tienft als Boft- und Telegraphenbote (gegen Befolbung) - Arbeit in ben Belleibungs- und Rabanftalten für bie Lagarette (als Schneiber, gegen Bezahlung) -Arbeit in wichtigen Fabrifen und gewerblichen Betrieben (gegen Bezahlung) — Arbeit auf öffentlichen Buros (gegen Bezahlung) — Boten- und Rabfahrerbienfte verschiebener Art. Biele andere Silfe- und Liebesbienfte werben fich im Laufe ber Beit noch ergeben, Jeber fei barum gu jebem Dienfte fotwohl für bie Gefamtbeit, wie für einen Gingelnen ftets freudig bereit. Gerne werben fich unfere Bereine ben afferorte gegrundeten Bentralen für freiwillige Liebestatigfeit gur Berfugung ftellen, in großeren Stabten auch wohl gur planmagigeren Durchführung eine eigene "Geidiaftoftelle für bie Silfebienfte ber Mitglieber ber fatholifden Blinglingsvereinigungen" einrichten, welche bie Beitervermittelung an bie allgemeine ortliche Bentrale übernimmt. Ratholifche beutiche Jünglinge! Beigt opferfreudige Baterlandsliebe, betet und belfet euer Baterland erhalten! Geib euerer Bater, Bruber unb

wahlfpruche: "Tapfer und treu!". Diefer Aufruf ift auch für unferen Begirt von ber größten Bebeutung; ich bitte Euch baber, liebe Jünglinge, ebenfo berglich wie bringenb, ben barin gegebenen Anregungen freudig und gern su entfprechen. Bugleich teile ich Guch noch mit, bag bas biesabrige Baufeft, bas im Geptember in Eftville ftattfinden follte und beffen Borbereitungen foweit ichon beendet maren, felbit-

Freunde wert, Macht Ehre unferen Bereinen und bem Berbanbs-

verständlich ausfallen muß.

Biebrich, ben 12. Auguft 1914.

Mit freundlichem Berbanbegruß: "Tapfer und Treu!"

Der Begirfsprafes: Braf, Bfarrer.

Gottesdienst-Ordnung

11. Sonntag nach Pfingsten. - 16. August 1914. Am Feste Maria Simmelfahrt ift bie Kollefte für bas Knaben. feminar.

> Stadt Biesbaden Pfarrhirde jum bl. Bonifatius

Samstag, 15. Auguft, Fest Maria Simmelfabrt, gebotener Feiertag; ber Gottesbienft ift wie an Sonntagen; im Militar-gottesbienst ift bl. Weffe mit Brebigt; nach bem Rinbergottesbienst ift bie Kranterweibe. Nachm. 2.15 Uhr: Muttergottesanbacht (349); abendo 8 Uhr Bittanbacht (Rofenfrang).

Sonntag, 16. August. Dl. Deffen: 5.30, 6, 7. Amt: 8 Ubr. Kindergottesbienft (bl. Meffe mit Bredigt): 9 Uhr. Sochamt mit Brebigt: 10 Uhr. Lepte bi, Meffe 11.30 Uhr. - Rachm. 2.15 Uhr: Anbacht in allgemeiner Not (352). Abends 8 Uhr: faframentalische Andacht mit Ilmgang (356).

An ben Wochentagen find die bl. Meifen um 6, 6.45, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr find Schulmeffen; abends 8 Uhr ift Andacht sur Erflebung eines gludlichen Ausganges bes Krieges.

Beichtgelegenheit: Sameing- und Conntagmorgen bon 5.30 Uhr an, an allen Bochentagen morgens von 6,30 bis 7,30 Uhr; Samstagnadmittag von 4 bes 7 bind nach 8 Ubr, für Kriegsteilnehmer gu jeber gewünschten Beit.

Maria Silf-Pfarrhirche

Samstag, 15. Anguft: Maria Simmelfahrt, gebo. tener Feiertag. Dl. Meffen um 6 und 7.30 Uhr. Kindergottes-bienft (Umt) um 8.45 Uhr, banach Krauterweihe; Sochamt mit Bredigt und Segen um 10 Uhr. Rachmittags 2.15 Uhr ift Muttergottesandacht.

Sonntag, 16. August. St. Meffen um 6 und 7.30 Uhr (wabrend der bl. Meise Aniprache und gemeinsame Kommunion des Männerapoftolates und ber Eritfommunitanten-Anaben). Kindergottesbiruft (bf. Messe mit Bredigt) um 8,45 Uhr; Hochamt mit Bredigt um 10 Uhr. Nachmittags 2,15 Uhr: saframentalische Andacht mit Umgang.

Beben Abend 8 Uhr ift Anbacht gu Ehren ber Muttergottes, ber immermabrenben Silfe ber Chriften.

Beidtgelegenheit: Freitag (14. Mug.) und Camstag (15. Muguft) von 5-7 und nach 8 Uhr, Feiertag- und Conntagmorgen von 5.30 Uhr an.

Dreifaltigkeitspfarrkirche

Maria Dimmelfabrt. 6 Uhr: Frühmeffe. 8 Uhr: Sweite bl. Deffe. 9 Uhr: Rinbergottesbienft (Amt). 10 Uhr: Sochamt mit Bredigt und Gegen. - 2.15 Uhr: Muttergottesanbacht (349). Abends

8 Uhr: Andacht um den glücklichen Ausgang des Krieges.
Sonntag, 16. Aug. 6 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: Zweite hl. Meffe.
9 Uhr: Kindergottesdienst (bl. Wesse mit Predigt). 10 Uhr: Sochamt mit Bredigt und Segen. - 2.15 Ubr: faframentalifche Andacht. Abende 8 Ubr: Anbacht in allgemeiner Rot (352).

Un Bodjentagen find die bl. Meffen um 6.30, 7.15 und 9 Ubr. Mittwoch und Samstag 7.10 Uhr.) Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr ift Anbacht um einen glucklichen Ausgang bes Krieges. Beichtgelegenheit: Freitag 5-7 und nach 8 Uhr; Samstag fruh von 6 Uhr an, Samstag 5-7 und nach 8 Uhr, Sonntag fruh von 6 Uhr an.

St. Alliansgemeinde Balbitrage

Samstag, 15. Huguft, Geft Maria bimmelfahrt, fonntägliche Gottesbienftorbung. Bor bem Sochamt ift die Kranterweibe. Sonntag, 16. Aug., 7 Uhr: Frühmesse mit gemeinf. bl. Kommunion ber Erftommunifanten. 10 Ubr: Sochamt mit Bredigt. 2.15. Ubr: Bittanbacht gur Erflebung eines gludflichen Ausganges bes Krieges. 4.80 Uhr: Berfammlung bes Jungfrauen-Bereins. Dl. Beichte: Samstag 5 Uhr, Conniagmorgen 6.15 Uhr. - An Wochentagen ift bie bl. Meffe um 7.15 Ubr. Beben Morgen um 6.45 Ubr: Gelegenheit jur bi. Beicht für die einrudenben Rrieger. Dienstag und Freitag, abends 7 Uhr: Bittanbacht gur Erflebung eines gluclichen Ausgangs bes Krieges.

Eltville

Samstag, 15. Ang. Maria himmelfahrt. 6:30 Uhr: Frühmeise. 8:45 Uhr: bl. Meise. 10 Uhr: Sochams. Kränterweibe. (Rollefte für bas Bischoff. Anabenseminar). 2 Uhr: Muttergottesanbacht. 4 Uhr: Beichtstubl.

Sonntag, ben 16. August, 6.30 Uhr: Frabmesse. 8.45 Uhr: bl. Messe. 10 Uhr: Hochant. 2 Uhr: Bittanbacht. 4 Uhr: Rütterverein. — An Werktagen 5.30 Uhr: Frabmesse. 6.30 Uhr: Pfartmesse. 7.30 Uhr: bl. Messe. Freitagnachm. 5 Uhr: Beichtschift. Täglich abends 8 Uhr: Rofenfrang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden und bei der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen sagen wir unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Widmaier.

Wiesbaden, den 13. August 1914. Loreley-Ring 10.

Fürstin Saliakoff

Preisgefronter Roman bon Chambol. Deutsch pon Lubwig Bechsler.

23. Fortfegung. Nachbrud verboten. Much Subert ließ fich nicht mehr betoren, wie fich feine Stan ausbrudte, Diefe übertriebene Borliebe Charlottens für die infamfeit und Unabhängigfeit begann fehr verbächtig gu werben, hatte sie benn noch nicht genug an ihrem Spaziergang bon beute nachmittag, daß sie auch am Mbend allein bleiben und bie ben niemand beobachtet wissen wollte? Und als sie darzulegen begann, baß fie Monaco verabscheue und ber Anblid

ber Spielfale ihr im Bergen gumiber ware, fprach Dubert in ge-bieterifchem Tone, ben er jum erften Mase auschlug, gu feiner Schwägerin: "Go begleiten Gie und bitte aus purer Befalligfeit!"

"Und wenn ich Afchenbrobel gleich zu hause bleiben möchte,

Dann vergichten wir lieber gang auf biefen Ausflug, für ben auch ich mich nicht sonberlich zu begeistern vermag! Die Blide ber beiben freugten fich. Beshalb hatte ber Charlottens so zornig gebligt, wenn sie in Suberts Sartnädignicht einen auftauchenben Berbacht erraten batte? Und wie hatte fie biefen Berbacht erraten, wenn fie feinen Anlag bagu wegeben hatte? Eine Bause trat ein, burs, eisig, aber vielsagend; in eBause, während welcher etwas in Trümmer ging zwischen

um Daus und Sof zu beschützen?" versuchte Charlotte zu icherzen.

ihnen: Die geschwisterliche Freundschaft, Die bisher gwischen ihnen befianden, nahm jest ein Ende. "Und wo bleibe ich?" rief Poonne entruftet aus, als sie

merffe, baf ihr Borhaben nabe baran fei gu fcheitern. Mdr ja, fie! Gie mußte in erfter Reihe berudfichtigt werben, ibre einfache, fchlichte Geele burite nicht bennruhigt, ihre toftbare Gefundheit nicht gefährbet werben. Man burfte es gu feiner Beitigen Szene fommen laffen, und wahrend bie junge Frau nausschritt, um fich zu bem Ausflug umzukleiben, trat hubert mit

ben Borten gu Charlotte: "Um Poonnes willen ware ich Ihnen banfbar, wenn Sie

tommen wollten."

Gein Ton lieg feinen Sweifel barüber auffommen, bag er feine Erregung nur mit Mube meistere, und icon ichritt er binans, Dine eine Annvort abzumarten. Einen Moment ftand Charlotte Camen Leibe bebend ba, wie ein Bollblutpferd, bem man bie Eboren zu verfosten gegeben und bas im Begriffe ift, alles um lich ber ju gertrimmern. Gie ichien aber boch eine gewisse Schen bor bem Schaben au haben, ben de remrichten gebachte, und strifchen swei lebeln bas fleinere mablend, ging fie hinaus, um fich gleichfalls umguffeiben.

7. Rabitel.

Ale Anjammentunftsort in Monte-Carlo war bas Sotel be Baris bestimmt worben; bon bort wollte man gemeinichaftlich ins Rafino geben und babin auch gurudtebren, um bas Souper ein-zunehmen. Dant ben fleinen, faufasischen Trabern langten bie Faverolles fast gleichzeitig mit ber Fürftin an, die mit ihrem Reffen, ihrem Gefolge und einigen Gaften bie Bahn benutt hatte. Subert gablte bie Saupter feiner Lieben und fonftatierte bie Inwefenheit der Chepaare Roquescize, der Grafin von Bartembrobe und bes iconen Fernand famt Frau, ber fich bie Welegenheit gunube machte, um ein wenig feine Trauer abzuftreifen, beren Intenfitat wahrend bes abgelaufenen Monate bebeutend nachgelaffen batte. Dagegen fehlte Baronin Buibal, und bas machte auf hubert einen unangenehmen Einbrud; benn er hatte ichon bie Bemerfung gemacht, bag biefe Dame gewöhnlich bort fernblieb, too eine Gefahr ober irgend eine Unannehmlichfeit gu befürchten war. Gleichzeitig meinte er — unbefannt, ob mit Recht ober mit Unrecht — zu bemerken, daß man ihn, insbesondere aber Charlotte mit einer gewiffen Burudhaltung begrüßte.

"Sie fpielt fich boch gar gu febr auf die Majeftat binaus!" flufterte Donne, als Grafin von Bartembrobe mit einem taum mertlichen Riden bes Kopfes an ihnen vorüberrauschte, um fich aus bem Sotel ins Kafino gu begeben. Der icone Fernand bagegen war geradezu auffallend um Charlotte bemuht und wollte

durchaus ihren Umhang tragen. "Erlauben Sie!" jagte er und nahm ihr, als fie dankend ablehnte, den Gegenstand des Streites mit ritterlicher Zuvortommenheit ab; boch nicht gufrieben bamit, fügte er bingu: "Ein Urm wie der 3hrige ift nicht geschaffen, um eine Laft gu tragen."

Bon Beit gu Beit, nicht gerade oft, batte er berartige Ge-ichmadsverirrungen und ließ unter bem eleganten, wohlerzogenen Mann, als ber er ericeinen wollte, ben leichtfertigen Batron, ber er in Birflichfeit war, bervorichimmern; body gewöhnlich war er vernünftig genug, um feine Albernheiten nur bort vorgubringen, wo fie gerechtfertigt ichienen. Frau bon Roquescize und Poonne gegenüber nahm er fich biefe Freiheiten niemals beraus; weshalb also bei Charlotte? Allem Anicheine nach mare er in bemfelben Tone fortgefahren, wenn ihm nicht feine Fran ermahnend zugerufen batte:

"Gernand!" Und Gernand beeilte fich, ber erhaltenen Dahnung gemäß fich feiner Gattin anguichliegen, beren Giferfucht ibm nicht unbefannt war. Charlotte bagegen naberte fich ber

Fürstin und icob ben gu fo ungelegener Beit bewunderten Arm

unter ben ihrigen.

"Sie seben abgesvannt aus, mein Kind", bemerkte die Fürstin. "Ich fühle mich tatsächlich ein wenig ermüdet und komme nicht gern hierher", erwiberte fie und schmiegte fich furchtsam an ihre alte Freundin, die ihre Stimmung zu erraten ichien; denn fie brüdte den Arm der jungen Frau fester an fich.

Man burchidritt ben Garten, ber bas Sotel bom Rafino trennt, und Roquescize benutte ben Moment, um ein paar moraliiche Bemerfungen anzubringen.

"Die gange Anlage bier ift eine ibealisch fcone," fagte er. Man milite es fast bebauern. Diese Ausficht, biefe Begetation, die berrliche Ratur - all bies vereinigt lich, um die Phantalie noch mehr anguregen und bie Ungludlichen, die hierher fommen, vollende ju betäuben"

"So, baß fie nicht einmal immer ben Rüchweg finden" . . .

fügte bie Gattin mit tragischer Betonung bingu. 3m Beftibill bes Rafinos begab fich ber getreue Bourre, ber

bie Formalitäten gu beforgen hatte, in bas Buro bes Kommiffars, um Gintrittsfarten gu lofen, und nannte babei bie einzelnen Mitglieber ber Gefellicaft. Ale Subert ben feinigen nennen borte, hordite er umwillfürlich auf.

"Gine Rarte fur herrn und Frau bon Faverolles," berlangte Bourre.

"Und eine für Frau Le Clofier," fügte Livia biffigen Tones bingu und mag mit einem Geitenblid Subert, ber fich ben Unichein gab, als batte er nichts gehort. Bas batte er aber auch einwenden tonnen? Geitbem Charlotte von ihrem Manne geichieben war, tam ihr ber Rame Le Cloffer rechtlich gu. Rur bag fie bisher niemand fo nennen gewagt hatte. Bober fam alfo bieje neue Rifnfieit ihrer Feinde wie bas anmagende Auftreten ibrer Feinde?

Ter anonyme Brief, ber Befuch in ber Mue bes Palmiers, bie Frau, die Charlotte abnlich fab - all dies laftete einem Alpbruden gleich auf Subert. Doch war bas tatfachlich nur ein Alpbriden und nicht etwa Birflichfeit? Stellte ber Berbacht, ber ihn quafte und ben er vergebene jum Berftummen gu bringen fucte, für bie anderen nicht eine Bewigheit bar? Der triumphierenbe Blid Livias perfolgte ibn, und fortag vereinigten fich bie außeren Einbrude fur ibn gu jenem feltfamen Unbehagen, bas man empfindet, wenn man, bon einem bestimmten Gegenstande in Anspruch genommen, fich in einer Umgebung bewegen muß, bie man faum fieht, und einer Unterhaltung gu folgen gezwungen ift, für bie man feinerlei Intereffe aufgubringen bermag . . .

(Fortfegung folgt.)

Allgemeines Schuhwaren, Arbeiterkleidung gut und billig Pius Schnaider Michelaborg 26 - Hochstämenstr.

adolf Pfuhl

Herderstr, 12, E. Laxemburgel

Biebrich

N. W. Keppner

Damen Maßgesch.

Hch. Neujahr

Kirchgasse 7.

Ludwig Schenzel

Mauritiusstr. 91, Tel. 4899

Atelier feiner

Domen-u.Herrenmoden

adam Ludwig

Mortteste, 26, 11. Tel. 3102.

Drogerie Alexi

Michelsberg 9. Tel. 652.

Anton Müller Bidcher-

Blamarchring 26. Telefon 1472. Kranken-Artikel.

Drogerie Schupp

Grabenstraße 3

Tel. 2149

A. Cratz

Inh.: Franz Roedler, Gegs. 1864, Langgazzo 23. - Tel. 6164.

Damenfriscure |

Gollmart
Markistr. 27, I. Et. Tel. 1309
Engrapechift
Hand- und Fusspflege.

Delikatessen

J. C. Keiper

Kirchgasse 68. - Telefon 114. Rouserven, Kolonialwaren.

Emaillewerk

Wagemannstr. 3, Tel. 2060

Spezialität: Emaille-

Firmenschilder aller Art.

Fischgeschäft

Marsiplats 11. 0 0 Telefon 173, 3459, 1771. 0

Glaserel

Johann Klein

vormals Heinrich Morr empfiehlt sich in Neusnieritgung

von Glasersebelten u. Reparaturen Karlate. 16. - Telefon 4931.

Webergasse 45. - Telefon 1401.

Gummiwaren

Gürtlereten

Reinrich Rrause

Wellritzetr. 10. Vernickelungsanst.

Otto Siebert

Drogerien

Marktetr. B, Tel. 2235 Schloßdrogerie

Damenschneider |

Kalstratrance 3. - Telefon Hof-Konditorei und Café.

Conditorei

Alt-Metall

Rath. Markloff Hochstättenstr, 14. - Tel, 2431.

Möbelschreiner

Balth. Courtal

Schreinermeister Lehrstrasse 31. Tel. 1926. Empfiehlt sich für alle in sein Face einschlagenden Arbeiten, sowie Reparaturen an Rolläden aller Art.

Karl Georg Jr. Richletrasso 15, Telephon 2004 empfichit sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Beleuchtungskörp.

Glaab & Megger Abelheidftraße 34.

Blumengeschäfte

Karl Jung Telef. 6328 Ecke kl. u. gr. Burgstr.

P. Kessler Wellritzstr. 59. - Tel. 741. Gärnsorei links der Lahnetraße.

Buchhandlungen K. Molzberger

Luisenstrause 27, notes der katholischen Pfarrkirche. Ketholische Buch-, Kunst- und Devotionalien-Handlung.

Buchbinderei

Bertramstrasse 21

Telefon 2950. Butter- u. Elerhdig.

L. Bouer Owe.

Wolkerei Konrad Kirsch Telefon 1909. Moritzatrance 48

Molkerei Oskar Müller Wiesbaden, Biebrich, Bierstadt Fillales in allea Sudirellea. Peinstes Spezial-Geschäft. Café u. Restaurants

Wilhelmstrasse 46

Erstklass, Bestellgeschäft.

Luisenhot 43 Luisenstrasse 43 aller ort. Kurbe

Conditorelen und Bäckerelen Conditorei und Café WILH. HEES

Kaiser Friedrichring 22, Telephon No. 2452.

Engelbert Massing Ecks Luxemburgetr, and Karletr. Wäscherei und Bügel-Anstalt

- Edelweiss -

RAMBACH ===== Telef. 2355.

Reserviert für die Firma

Schuhhaus Neustadt Langgasse 33, Ecke Bärenstrasse

Telephon 450.

Verlangen Sie stets nur das schte

in all, Geschäften od, direkt von der Brauerel. Original-Brauerei-Füllung.

Die Qualität ist hervorragend!

Alt-Eisen-, Metall- und Rohproduktenhandlung Jacob Gauer senior Helenenstrasse 18. - Telephon 1832.

Carl Reichwein Baumaterialien.

J. G. Rathgeber (Inb. J. Rathgeber u. J. Glock) Neuganic 15. - Telefon 296. - Spezialgenehäft für Butter und Eler.

August Seibel, Malermeister Lager in Farbon, Lacke und Pinsel.

Taunus-Hotel-Restaurant Tel. 60, 6583. WIESBADEN Rheinftr. 19/21.

Vallesindit ronnelert und neu eingerichtet. Eleganies Tule- und Bier-Restaurauf — Täglich Künstler-Konzert Haus die Deutschen Offizierverein. Fr. Schmitz Volkmuthim Verbreitungsgebiet der "Rheinischen Volkszeitung"

und Küchengeräte Franz Flössner Nacht. Inh.: Hermann Gallun Weilritzstr, 6. -- Telefon 4181. Hüte und Mützen

Ed. Fraund jr. Inh. Ed. Möckel Language 24 - Fernruf 2002 Acitest, Spezial-Hutgeschüft

Herren-Maggeschäfte PH. STEEG

Herren-Garderoben in eleganter Ausführung Dotzhelmerstrasse 41.

Friedrich Gerhardt Huthaus Westend Wellengstrasse 5 - Telephon 3294 Schleme und Pelzwaren

Franz Funk Wellritzstr. 20. Tel. 3975 Badesinrichtung., Beleichtungs-körper u. alle Erseittelle billigst.

Installationen

Kgl. Hofspenglermeister

Rirchg. 9. Ferur. 346. Glaab & Metger Mdelheldftrage 34.

Gebr. Haberslock Wiesbeden, Install, u. Spanglerell Telefon 750. — Albrechtstr. 7.

Konfektion

Max Sulzberger am Römertor 4 Herres- und Knaben-Bekleidung Lief. der Konn-Gen. "Elutracht", Kohlengeschäfte

Wilh. Arnet Karistranse 20. Telefon 2000.

Kolonialwaren Philipp Lieser & Delihatess, Telephon 2717 Luisenstr. 49 and Oranicastr, 82.

Kunst- und Bauschlosserel

Karl Schitz Gegt herberftrage 26 Telefon 2866

W. Zimmermann Scharnhorststrasse 11. Telephon 2407.

Kupferwaren Brautegein R. C. Dale

hermubignfie a. - Tel 2756, Rupferichmiebe. - Bergimnrei. Kurzwaren

G. Gottschalk Kirchgasse 25. Fernr. 784.

Kurz-, Weiß-und Wollwaren

Luise Fuchs Wellritzstr. 36.

Q.&B.Dieht Röderstrasse 13

Ecke Römerberg.

Paula Stern Wellritzstr, 35

Manufakturwaren, Hercenartikel.

Lebensmittel

Wilh. Lang Frankenitrofe 11, fein Laben Eventalgeichte. la Pflangenfunter und Coppensation Lyrna. Bill. Preife. Frei ind Cand u. 1 Pfl. ac.

Lotterle Rudolf Stassen Bababofstrann 4. Telefen 200 Lose aller erlaubten Lomerin

Marmor-Werk Marmorindustrie Wiesbaden Theodor Gross

Metzgereien

Marktstrasse 11. Telephon 382. Ludwig Kiefel

Reriftrage 83. Ude Mirhlftrage Tefefen 8112. H.Schamp Kirchgasse 9 - Fernruf 90 Spezial-Hammelmetrgerei FRANK & MARX

Modehaus I. Ranges für samtliche Manufakturwaren, Damen-Konfektion, Damen-Putz, Wäsche, Teppiche und Gardinen.

Albrecht=Drogerie Wilhelm Mehl, Apotheter. borm. C. Brobt Erogen. - Spienialrearen.

Webergrass Gebr. Baum Bergstr. 11. Strumpfwaren - Kinder-Garderebe

Adolf Breusch A Telephon No. 1697.
Specialität: Briketta in Kästen und Säcken.

Wellritzstrasse Kurz-, Weiß-Woll-Waren.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. C. Buchner, Wiesbaden

Alteste und größte Firms ihrer Branche am Platze Oranienstraße 40 / Fernsprecher 30 and 547

Hotel "Erbprinz" Mauritiuspi arbdry, Küche. — Zimmerv, Mk. 2. — an. — Ia Weine. — Anaschank Kulmb. Perc. v. Wiesb. Kronesbriu. — Tigl. erajkl. Künstlerkonstra.

x Kohlen-Konsum J. Genss x am Römerter 7. - Fernruf 131.

Nallauliche Dampffärberei und chem. Reinigung

Grosch & Lückemeyer Soebenitraße 15. - Telefon 2357.

Annahmestellen: Moritzstr. 34, Tel. 1819. Wellritzstr. 36 Stiftstrasse 11, Tel. 2074. Philippsbergstr. 1 part. Eltville: Schwalbacherstrasse 1. Telephon No. 221.

Kolonialwaren u. Landesprodukte

Berhaufsitellen in allen Stadttellen. Reformhaus Jungborn

Spezialhaus für naturgemäße Gesundheitspflege - Rheinstraße 71.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft mit teachringer Haftung. Habpitonier: Bahmhofstraße 2. - Telefon No. 545 und 775.

Carl Kreidel Telephon 2766 Alleinvertrieb der Pfaff-Nähmaschinen Wanderer-Motorräder - Motorwagen.

Christine Litter Allegacia. Rheinstr. 32 part., vis-h-vis Regierungsgeblieds.

Vorteilhafte Einkaufsgelegenheit für Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Aussteuerartikel. Bealchrigung meines Lagers - ohne Kaufrwang - erbeite. ponts ******************************

tirchgasse 64 Gebr. Manes Wieshaden Etablissement I. Ranges

für Herren-, Knaben-, Sport- u. Loden-Bekleidung Livreen. Extra-Abteilung für feine Masschneiderei

Grosses Loger in- und ausländischer Stoffe. Fernsprech-Anschluss Nr. 3250

MIETSCHMANN H., Ecke Kirchgasse Glas, Porzellan, Emaille, A'uminium, Luxuswaren.

Chr. Nöll Uhrmachermeister Uhren, Goldwaren, Uhrkeiten in reichster Auswahl. - Spezialität: Glashütter und Genfer Präzisions-Uhren. - Eigene Reparaturwerkstätte.

Wiesbadener Cementwaren - Fabrik Philipp Ost & Cie.

Mainzerstr. 65 - WIESBADEN - Telephon 816
Betonbaugeschäft
Fabrikation von Cementrühren, Cementplatten, Kunststelnen son,
Ausführung von Eisen- u. Cementheton, Asphalo- u. Terraccoarbeiten. M. Rathgeber Spezial-Geschäft für Butter u. Eier Meritzetresse 1. - Schierstelaerser. G. - Telefon a.M.

Persapreoher Chr. Reininger Bets Schwaft.

Stein Gelegenbeitskäufe in neuen und rebrauchten Möbeln, Planos, Kassenschränken, Antiquidten und Kunstgegenständen, Wohnungseibrichtungen, Beleuchtungsgerenstände, Staumend billige Preise.

Kirchgasse 21. - Telephon 2972,

Größte Auswahl eleganter Damen- und Kinderhüte nach neuesten Pariser u. Wiener Modellen. - Preise enorm billig.

Reserviert für die Firma:

Joseph Wolf 62 Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauritiusplatz.



Möbelgeschäfte

Ferd. Marx Nacht. Kirchgasse 22. Gegr. 1872.

Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstrasse 17 neben der Reichsbank.

Hich. Delle Göbenstrasse 3

Erster u. einrices Spezialgenohäft f.selbatgefert.Kücheneinrichtungen Schudig gronner Lager etc. Josef Stumpt

Kl. Schwalbacherstr. 10 Spezialität === Brautausstattungen

Manufakturwaren

Marktstr. 22. Tel. 895. Kleiderstoffe, Weißwaren, Federn, Bottwaren.



Blusen. - Morgenröcke. Molkerei-Produkte Christian Krait

Luxemburgstraße 7. Olensetzer Jean Boes

Merderatrance 19. Telefon 3705 Neufluferung und Reparaturen. Oefen - Herde

lacob Post Hochstättenstrasse 2. Telefon 1823. Gredres Spesielgeschäft a. Plarge.

Optiker Herm. Thiedge Langgasse 47. Fernr. 4046

Carl Müller Operngläser Feldstecher Language 45. Fernr. 2566

Papierwaren Carl Koch Kirchgasse Ecke Michelsb. Alleinverk. d. Morton-Philibalters.

Papier und Schreibwaren Thile Seidenstlicker Michelsberg 32, Bismarckring 9 Buchbinderes Bildereinrahm.

Papier-Butter Eirchgause 74 - Grösst. Lager

Pelzwaren Aufbewahrung von Pelz-waren und Winterkleidung unter Garantie gegen Motien, Feuerschaden und Diebstahl, bill, Berechnung A. Schüfer, Kürschner Wiesbaden, Kirchgasse 9, I Bein Leden.

Porzellanwaren Rud. Wolff Inhaber: Hrch. Stewase Michelsberg 5 - gegr. 1825

Laugg. 13. - Fernr. 6221. Putzgeschäfte

Carl Hoppe

M. Eckhardt Wellritzstr. 11. Spear Damen-

Gerstel & Israel

Holleck & Göbel

MarieSchrader Federn und Lengt 5. Ferar 1813

Schreibmaschinen Georg von der Schmitt Heinrich Müller Westendstr. 15. Tel. 1327

A. Mollath Wiesbaden

nur Michelsberg 14

Netter Samenkaralog amassat

Joh. Gg. Mollath

Schuhwarenlager

A. Schönfelder

Bleichstrause 5 Ecke Helenenstrause

Theod. Müller

Ellenbogengasse 10

Museumatr, 5. Tel. 4101. Special marken: Bellyschohe, Spiedarieft

Schuhsohlereien

Seifenfabrik

Bustav Erkel

C. W. Poths Rachf.

Fabrit Chem, reiner Daubhalte un friner Toilette-Beifen.

Gegr. 1811. Langgoffe 27. Tel. 91 Chrifte Fabrit am Plage.

Spengler und Installateure

Mar Gerhardt

Seerobeuftr. 16 Zel. 3761.

Jean Lorenz

Dodftättenfrenfe I. Telefen pobl

Spielwaren

Puppenkönig

Stahlwaren

Joseph Herbst

Friedrichstrasse 8

G. Eberhardt

Hofmesserschmied

Langgasse 46. Telef, 6183

Schneider-Artikel

Karl Kopp

Manritiosstrasse 9

Fernr. 3654 Stahlwaren gar. Qualität,

Krantplats 1

Sodanplatz 6 - Telefon 4650 Samenhandlungen Friedrich Kaliwasser

Kalser Friedrich Ring 6J Telefon 2209. Tapeten

Tapezierer

Tapexlerermelater und Dekorateur

Schulz & Schulles Rheinstr-59, Telefon 3 4 Linoleum, Wandstoffe.

Hermann Stengel Echulgaffe 6. Telefon 6591

Wachstuche und Lineleum. Uhren u. Goldwaren Borthitt. 12, Gide Ribeinftr. Karl Hartmann Schukhans Deuser

Uhrmacher, nur Schwebbacherstr, 49, nob.d. Warburg. Eig. Repar .- Werkst M. Lehmann

Neugasco 12. - Telefen 611 Wascherel

Karl Maier Reroftraße 20. Friedrich Holl-Hussons Gardinenspannersi 2211 Ludwig Schramm

> Wild u. Geffügel Joh. Geyer II. Hacht.

34 Grabenstrasse 34 nahe der Goligasse. Langsam-Sohlerei Islaber: Georg Schanz Bismarckring 37 Tel. 3236. — Gegr. 1879. A. Frans, Oranienstr. 18 Zigarren Werkanktto mit elektr. Betrie

Alex Fromholz Kranzplatz 3/4 - Tel. 4145 Bremer Zigarren - Handlen W. Seelbach

17 Grosse Burgstrasse Jean Fischbach Mauritiasstrasse L Walther Seidel

Zigerren und Zigaretten Wilhelmatrasse 38 Telephon 6594. Zahn-Praxis

P. Rehm Friedrichstrasse 50, Ecks Schwalbacherstrasse-

Zivil- und Uniformfehneider Lud. Bauer

Kleistatr. I, Ecke Niederwaldsch

Injerate in der Rheinifden Dolfszeitung" haben

Erfolg

Simil Articel d.Herren- u. Dament Schneiderel n. Bügel-Untenallien Firma Georg Jäger

Dotabelmeratrasse 146. - Telephon Sill. Alt. Ermen. Matali- u. Rohprodukte. Tourväscherei W. Rund

Richlstrasse 8. - Telefon 1841. Filiale Römerberg L.

WILH. WEBER Telefon 607 Wellrimerede 9, I Telefon 607

In. Rubrkoblen, Zerbon-Kous, Div. Anthrasiums,
Eiform und Union-Bribatta, Ebenshein,

B. Theodor Werner Webergasse 30 Wiesbaden Ecke Langgassi Solide Leinen-Wäsche-Ausstattungen.

vornehmstes Möbel- und Waren-

25 Kredit-Haus Streng reelle, aufmerksame Bedienung. - Be-sichtigung ohne Kaufzwang. - Lieferung

zigarren- u. Zigaretten-Versan Gg. Wallenfels, Inh. Richard Fein Wiesbaden, Kalser-Friedrich-Ring 65

Telefra Na 623. — Postscheck-Kouto Frankfurt & M. No. II. Cigarettes Laurens



Expedition: Bermann Rauch, Wiesbaden, Friedrichstraße 30.

Mr. 33.

Conntag, ben 16. August.

1914.

Mutterlos.

Gin Lebensbild bon Marie Sarling.

(Fortfetung.)

(Rachbrud verboten.)

s ist ein strahlend schöner Spätsommertag, die Luft voll goldenen Sonnenschein, dabei so durchsichtig flar, daß man auch die entferntesten Gegenstände deutlich erkennen kann, der Himmel von jenem intensiven Blau, das in seiner strahlenden Reinheit uns an die Unendlichkeit des Weltalls erinnert. Auf den Feldern

Tie Unendlichkeit des Weltalls erinnert. Auf den Feldern ist das reise Korn geschnitten und in Garben zusammengestellt, sleißige Hände regen sich, es in die schützenden Scheuern zu bringen. Schon zeigt das Laub der Wälder einen leichten, herbstlichen Zon, schon streift der Jäger, die Büchse unterm Arm, den treuen Hund zur Seite, mit lautlosem Schritt über Stoppelselder und Rübenäcker. Rübenäder.

"Es wird Berbft!" gemahnt uns

die ganze Natur. Breit und behaglich liegt der Hartmannsche Hof im Sonnen-ichein. Stattliche Rinderherden grasen auf den üppigen Wiesen, träftige Pferde ziehen fast spielend die istwar holgdenen Erntewagen in die schwer beladenen Erntewagen in die hohen, luftigen Scheuern. Aber teine fröhliche Arbeiterschar schafft hier mit der emfigen Freudigkeit, die sonst den Landbewohner vor so mancher andern Arbeitsklasse aus-deichnet. Auf dem Hartmannshose wird nicht gesungen und gelacht, hier kennt man nur arbeiten und ichnisten. Der Sousberr selbst steht ichaffen. Der Hausherr felbst steht mit ernstem, sast sinsterem Gesicht unter seinen Leuten, und wagt es einmal eine junge Dirne oder ein

strafend zu dem Uebeltäter hin. Wie erlöst atmen alle auf, wenn die stattliche, stolze Gestalt Frieders verschwunden ist, ein Bann scheint dann von all den jungen Gemütern gerommen zu fein.

Mit den langsamen, schweren Schritten des Mannes, geht fich der ganzen Bichtigkeit seiner Berson bewußt ift, geht er über die Diele ins Haus.

Liesel schafft in der Rüche mit finsterer, verdrossener

Miene. Ihre einft fo fchlanke Geftalt ift allgu rund geworden, nachläffig fist die Rleidung, felbit die Sauberfeit in Rüche und Wohnraumen läßt viel zu wünschen übrig jum größten Aerger des auf peinliche Afurateffe haltenden Gatten.

Auf all' seine Borwürfe antwortet sie nur mit spöttischem Achselzuden. Was gelten ihr die Wünsche des Mannes, der

felbit fo bodenlos rudfichtslos gegen ihre Buniche und Gewohnheiten ift. Unter dem Rugbaum bor der Hausture, auf feinem altgewohnten Blat, fitt Bater Bartmann. Bie ftill und friedlich das Antlit des Greifes geworden ift, ein spätes Gliid hat mit liebender Sand über all' die Fältden und Runen gestrichen, die des Lebens eherner Griffel diesem Charafterantlitz eingezeichnet.

Selten nur mehr geht er den Weg zum Friedhof, seine alten Beine wollen ihn solch weite Strecken

nicht mehr tragen.

Beute liegt eine forschende Un-rube in seinen Bugen. Schon ruftet man sich zum Besperbrot, und Christa war noch nicht bei ihm, er sehnt sich nach dem Anblick ihres lieben Gesichtes mehr als er fagen kann. Wie manche freudige Nachricht hat fie ihm von seinem Jungen gebracht. Wie mancher Brief Fran-zels, der bon seinem Arbeiten und Streben erzählte, war zum Hart-mannshofe gewandert. Wie manche Beile hatte beredt gesprochen bon innal eine junge Dirne oder ein junger Bursche, ein heiteres Scherzvort zu sagen, gleich blicken des Das Kriegerdenkmal in Pleidelsheim a. Neckar. nahe zu sein. Welche Berehrung stungen Bauern kalte, stechende Augen strasend zu dem Uebeltäter hin. Wie erlöst atmen alle auf, wenn die stattliche stolze Gestalt Frieders perschwunden ist wenn die stattliche stolze Gestalt Frieders perschwunden ist.

Bie hatte auch Bater Hartmann das edle, hochherzige Mädchen um dieser Güte und Liebe willen lieben gelernt, kein Bunder, daß sein Blid unruhig zum Dorf hinüberschweift, wenn fie einmal zur gewohnten Stunde nicht kommt.

Endlich, die Blicke des alten Mannes erhellen fich du-fehends, kommt Chrifta eilfertig vom Dorfe her, einen Brief in der Hand schwenkend.



"Er fommt! Bater Hartmann! Er fommt! Er hat sein Biel erreicht, Tausende jubeln ihm zu. Er ist in wenigen Tagen ein berühmter Mann geworden!"

Mit sitternder Sast greift Bater Hartmann nach dem Briefe, Trane um Trane rollt über die gefurchte Wange, als er die glücklichen, jubelnden Worte lieft. Gang still faltet er den Brief zusammen und reicht ihn Christa zurud. Lange bleibt der alte Mann im dumpfen Stillschweigen fiten, auch ein großes Glud vermag er nicht sogleich zu erfassen, um est in sich aufzunehmen. Zärtlich streichelt Christa seine Hände, da neigt der alte Mann plöglich das zuckende Antlitz dem jungen, glücklichen Antlit entgegen, feine Lippen berühren die reine Madden-

"Chrifta, dies alles verdanken wir dir, nur dir allein. Du allein haft es verstanden, was in der Geele dieses feltsamen Kindes vor sich ging. Ich wollte ihn zwingen, Art von meiner Art zu sein, war er doch Blut von meinem Blute, aber es war ein versehltes Beginnen. Christa, wie foll ich dir danken, daß du den Borwurf von mir genommen, mein Rind felbft ins Ungliid getrieben gu haben? jollte ich dort oben meinem Weibe gegenübertreten, wenn fie mich frug: "Germann, was ist aus den Kindern ge-worden, die ich dir geschenft, die ich in deiner Obhut ge-

en?" Was sollte ich dann antworten?" Christa legte ihre Wange schmeichelnd auf seine Hand. "Keine Selbstvorwürse, Bater Hartmann! Gott hat es so gewollt, das muß uns genügen. Weshalb er ihn durch so dornige Wege zum Ziele führte? Bielleicht weil ein durch Mühen und Leiden erworbenes Biel dem Banderer viel begehrenswerter scheint, als das leicht erreichbare. Gottes Wege sind nicht unsere Wege."

Unter die Haustüre tritt Frau Liesel. Sie hat Chrifta fommen seben, nun streift ein spöttischer Blick die beiden Blüdlichen. Chrifta aber eilt auf fie zu und erfaßt ihre Sände. "Er kommt, Liesel, er kommt beim als ein tilchtiger Mensch, der ein hobes Ziel erreicht." Liesel verfärbt sich, mit unsicherem Blid ftreift fie den hinzutretenden Gatten.

"Wird was Rares fein!" fpottet Frieder, der Chriftas

Worte gehört hat.

Schon will ihm Chrifta Franzens Brief hinreichen, doch fie befinnt sich. Rein, diese beiden kalten, oberflächlichen Menschen durfen die Worte nicht lesen, die Franz aus der Tiefe seiner großen Seele geschrieben, sie würden dieselben nicht versteben, nicht empfinden das köstlich süße Gefühl, einem Menschen begegnet zu sein, dem solch gottbegnadetes Rünftlertum zu eigen ward! Nur sie konnte die feinen Regungen dieser Seele verstehen, weil eine innige Harmonie die geistesverwandten Seelen verband. Nur durch sie hatte der Bater sein Kind verstehen gelernt. Liesel atmet kurz und ichwer, doch fie fucht fich zubeherrichen. "Bann kommt Franz?"

Die Stimme flingt ungewöhnlich rauh, erstaunt blickt Christa die Schwester an. Da sieht sie den Kampf in Liesels Zügen, da kommt ihr die Ahnung, daß Liesel doch nicht so oberflächlich ist, wie sie geglaubt, daß vielleicht eine heiße Sehnsucht nach Glück und Liebe im Bergen der unglücklichen Frau lebt, daß ihre Kälte und Spottsucht wohl nur die innerliche Berriffenheit verdeden foll, und tiefes Mitleid erfaßt fie mit der Frau, die doch einft ihr Schicffal mit

eigener Sand fo geftaltet.

"Franz schreibt nichts Bestimmtes", bemerkt sie dann freundlich. "Aber sobald er kommt, werde ich ihn euch bringen." — Mit heißen Augen blickt Liesel der Schwester nach, als fie eilenden Schrittes dem Dorfe wieder zueilt.

Doch wie seltsam, ber furze Beg hat Christa ermüdet, fie muß einen Augenblid ausruhen, das Berg flopft fo un-

gestüm, ein furger, trodener Suften qualt fie.

Ob es nur von der freudigen Aufregung kommt, daß ihr mit einem Male ein falter Schauer über den Ruden lauft, trot des warmen Sonnenscheins? Siedend beiß steigt ihr das Blut in die Wangen, um gleich darauf in ungestümer Wallung jum Bergen gurudgufehren.

Gewaltsam rafft sie fich auf, um ihren Beg fortzuseben.

Sie lächelt felbst über ihre Schwäche.

"Es wird wohl die Freude sein, die mich so erregt, der Gedanke, daß jetzt alle Sorge ein Ende hat. Jeder Nerv war ja angespannt die ganze Zeit in banger Erwartung, nun kommt die Reaktion. If Franzel nur erst hier, wird's schon besser gehen." — Else sieht die Schwester so mide und langfam einherfommen, und sie eilt ihr besorgt entgegen "Bie blaß du heute bift, Chrifta? Du darfft mir aber

nicht frank werden jett, so furz vor Franzens Ankunft." Christa lächelt. Sie ist ja so glüdlich. Die Hände gefaltet sit sie im Lehnstuhl, den Else ihr sorglich hingejchoben, am Fenster, mit glänzenden Augen blickt sie ins berglimmende Abendrot. "Gottes Wege sind nicht unsere Wege." Am Nachmittag hat sie es noch tröstend zum Bater Hartmann gesagt, hat sie schon da geahnt, daß Gott auch sie andere Wege führen wird als sie bisher geglaubt? Mit besorgten Bliden betrachtet der alte Lehrer sein Kind. Christas Aussehen will ihm gar nicht gefallen. Der schnell aufeinander folgende Bechfel der Farben in ihrem lieben Gesicht, der kurze, trodene Suften, der so oft die schwache Bruft zu zersprengen droht. Auch Else blidt oft mit banger Frage zur Schwester hin, aber Christa lächelt immer soglücklich, auf alle besorgten Fragen antwortet sie mit heiterr Ruhe. Der alte Doktor schüttelt bedenklich den Kopf. Er hat dies Ende ja längst kommen sehen. Christa war niemals fräftig. Die Erregungen der letzen Zeit haben die schwache Kraft vollends aufgerieben.

Es ist Samstag. Franz hat depeschiert, er wird am Abend kommen. Else ist in fieberhafter Tätigkeit, das kleine Schulhaus blinkt und blitt vor Sauberkeit. Run fleine Schulhaus blinft und blitt vor Sauberfeit. ift fie gum Garten geeilt, die letten Rosen gu pflücken.

Chrifta fist auf ihrem Lieblingsplätichen am geöffneten Tenfter. Bon ihrem Blat aus fann fie die Dorfftrage überbliden. Still und friedlich liegt das kleine Dorf vom Glanze des Abendrots umflossen. Roch ist es still unter der alten Dorflinde, denn noch find die Burichen und Madchen geschäftig, den Sonntagsstaat bereit zu machen. Nur die Dogge des Kirchwirts liegt schläfrig blinzelnd auf dem weiten Plate, Schwäldchen fliegen ab und zu mit fröhlichem Gezwitscher. Bom Kirchlein her ertönt der Ruf des Aveglödchens, wie ein fernes Gilberftimmehen flingt's burch die stille Abendluft. Ein Wanderer fommt mit leichtem, elastischem Schritt die Dorfstraße hinab.

Beim Klange des Abendglöckhens nimmt er den weichen, hellgrauen Filzhut von den blonden Loden. Einen Augen-blid tritt er durch die niedere Kirchentüre in den fühlen, dämmerigen Raum. Gin paar alte Frauen fnien betend in den steilen, engen Banken. Die ewige Lampe am Soch-altar knistert leise. Durch die bunten Glassenster fällt das lette Licht der icheidenden Sonne, glutrote und violette Lichter fallen auf die schlichten, grauen Steinfliesen ber Kirche. Bu einem furzen Gebet kniet der Wanderer nieder,

dann berfolgt er feinen Weg weiter.

Chrifta fieht den Wanderer fommen, ihr Berg flopft aum Berfpringen, die Bangen brennen wie im Fieber, und die

schlanken, weißen Sände sittern. Ein leiser, klingender Ton kommt vom Garten her; Else hat das fleine Pförtchen aufgeklinkt, sie tritt auf die Dorfftrage hinaus, die Sande voll duftender Rofen. Gin unbeschreiblich liebliches Bild. Doch heißes Rot steigt jäh in ihre Wangen, die Blumen fallen achtlos in den Staub der Straße, wie ein Steinbild fteht fie unbewegt, nur die Augen leben, diese herrlichen, strahlenden Sterne. Wie festgebannt hängen sie an dem Antlit des jungen Mannes, der jett mit ftrahlendem, weltvergeffenem Lächeln zu ihr hinüberblick. Es ist nur für die Dauer eines Moments, daß diese beiden, ichonen, jungen Menschenkinder sich so Auge in Auge gegenüberstehen, und doch in diesem Blid, der unbewacht von Seele zu Seele eilt, liegt ihr Schicfal. Franz, denn er ist der späte Wanderer, sieht nur mit den schönheitsdurstigen Künstleraugen dieses vollendete Gebilde der Schönfung, in Elses Seele aber erwacht die Jungfran. Der Schmelz findlicher Unberührtheit ist mit leisem Hauch von ihrer Seele gestreift ein Sehnen ein Würscher gestigt ist. Sein gestreift, ein Sehnen, ein Bunfchen erfüllt ihr Berg, bem fie feine Worte geben fann.

Chrifta bat von ihrem Fenfterplat aus die fleine Szene beobachtet, ein jähes Weh hat ihr das Serz zerrissen. "Franz und Esse!" Rur diesen einen Gedanken vermag sie zu fassen. Brennend hängen ihre Blide an dem Antlib des geliebten Mannes, aber langfam, ganz langfam löft fich die Erstarrung in ihren Zügen, ein weiches, träumerisches Licht kommt in ihre Augen, und ein überirdisches Lächeln umspielt den feinen Mund.

Frang löft den Blid zuerst von Else, mit der ichlanken weißen Klinstlerhand streicht er über die hohe Stirn, als fonne er durch diese Gebarde den Bann lojen, der ihn gefangen bält.

"Else, kleine Else! Wie hat mich dein Anblick überrascht. Wie schön, wie vollndet schön bist du geworden."

Wie kalt und nüchtern die Worte in die weihevolle Stimmung hineinklingen, aber sie lösen den Zauber, der Else noch immer gesangen hält. Ein wehmütiges Lächeln irrt über ihre Züge.

"Billtommen in der Seimat, Franz! Taufendmal willkommen. Wie wird Christa sich freuen. Sie hat so lange

fdjon auf did gewartet."

"Christa!" Wie ein elektrischer Schlag durchzuckt Franz dieser Name. Wie hat er sich gesreut, zu Christa zu kommen, und nun hat er ihrer über dem holden Bild, das er geichaut, bald vergessen. Die eigene Erregung läßt ihn das Zittern in Elsens Stimme, das fast wie ein Schluchzen klingt, überhören. Auch um seine Lippen irrt flüchtig ein wehmütiges Lächeln.

"Die armen Rosen, Else. Vor wenigen Minuten freuten sie sich am Strauch noch ihres jungen Lebens. Nun welfen sie im Staub der Straße. Else, was taten denn die Rosen dir, daß du so schonungslos sie dem Untergange weihst?"

Er nimmt eine der halberblühten, feuerfarbenen Blumen und befestigt sie an seinem Rock. Else aber flicht wie gehetzt an ihm vorbei ins Haus in ihr Stübchen, die Türe hinter sich verriegelnd. Tief prest sie das glühende Antlitz in die fühlen, weißen Kissen ihres Bettes, ein heißes, wildes Schluchzen erschüttert ihren Körper. Warum sie so ungestüm weint, sie weiß es ja selbst nicht. Sie weiß nur, daß die Liebe ihr begegnet ist, da draußen im verglimmenden Abendschein, daß für einen Moment ihr Auge Simmelsseligkeit geschaut, die nun verschwunden ist, verhüllt von dem grauen Mantel der Alltäglichseit. Lange kniet sie in leidenschaftlichem Schmerze, alles vergessend, allmählich aber glätten sich die stürmischen Wogen, das ungestüme Serz beginnt ruhiger zu schlagen.

Franz ist unterdessen zu Christa getreten. Wohl zittert auch in seinem Herzen noch das Glück und die Qual des Augenblicks nach, aber ein Blick in Christas engelreine Züge

gibt seinem Bergen die gestörte Rube wieder.

"Chrifta, liebe Chrifta!"

Hier auf demselben Blat hat Christas Mutter stets geseisen; hier hat er mit seinen kleinen Freuden und Schmerzen stets neben der gütigen Pflegemutter gekniet. Die Gegenwart versinkt um ihn her, er ist wieder ein Knabe, der neben der teuren Pflegemutter kniet, um Freud'

und Leid mit ihr zu teilen.

"Mutter, geliebte Wutter!" Er fühlt die segnende Sand auf seinem Saupte, und unwillfürlich kommen die Worte über seine Lippen. Christa zuckt leise zusammen, als er sie mit dem geliebten Mutternamen nennt. Doch dann verlesönt ein überaus gütiges, fast überirdisches Lächeln ihre Züge. Ja, Mutter will sie ihm sein, wohl unbewußt hat er ihr den Platz angewiesen, den sie aussüllen darf, ohne trennend zwischen ihm und seinem Glück zu stehen.

Mranz, lieber, lieber Franz! Wie habe ich diesen Augenblick herbeigesehnt, wie mich gefreut auf die Stunde, da ich es allen verkünden konnte: Franz ist ein ganzer Mann geworden, und nicht nur das, die höchste Staffel des Ruhmes steht dem gottbegnadeten Künstler offen."

Berührt nimmt Frang die durchsichtigen Sande und

drückt fie an seine Augen, an seine Lippen.

"Bas ich geworden bin, das danke ich dir, Christa. Mein ganzes Leben wird nicht ausreichen, um dir deine Liebe du vergelten. Du weißt nicht, Christa, wie schwer das Leben ohne dich da draußen geworden ist."

Gie laufcht feiner weichen, schmeichelnden Stimme mit

stillem Entzücken.

Einmal nur voll und ganz glücklich sein, einmal restlos aufgehen in seiner Liebe, dann wird sie stark sein, alles, was

fommen mag, zu ertragen.

Als Else in später Stunde in das kleine, trauliche Wohngemach trat, in dem die beiden, glüdlich plaudernd, bei dem Bater sitzen, da verrät nichts in ihrem Aeußern den Sturm, der ihr ganzes Innere durchtobt und es in seinen Grundsesten aufgerüttelt hat. Nur die Augen sprechen von niedergerungenem Leid, denn das nedische, übermütige Leuchten ist auß ihnen verschwunden, ein feiner Zug trüber Resignation liegt wie ein Hauch über dem sonst so klaren, strahlenden Blick der blauen Augen. Niemand aber scheint etwas von ihrem veränderten Wesen zu bemerken, und doch hängt Christas Blick oft mit leisem Lächeln an ihren Zügen.

VIII.

Spätherbst ist's geworden, aber ein wundervoller Spätherbst. Franz Hartmann ist auf den väterlichen Hof übergesiedelt, er mag Christa nicht verlassen, die mit Riesenschritten dem Tode entgegeneilt. Anfangs hat er Foltergualen gelitten bei dem Gedanken, seine reine, schöne Blume verlieren zu sollen, Christas gottergebene Heiterkeit aber hat mit sanster Hand den Sturm in seiner Seele niedergehalten. Wit sast ehrsürchtiger Scheu blickt er zu ihr auf wie zu einer Heiligen. Dieses Mädchens große, reine Seele ist zu erhaben für irdische Liebe, er begreist, daß ein Größerer, Söherer sie zur Braut auserwählt. Aber er geizt mit seder Minute, die er noch bei ihr sein kann. Wohl darf die fleißige Künstlerhand nicht ganz ruhen, aber auch hier in der wundersamen Gottesnatur, die er ja stets so sehr geliebt, wird sein künstlerisches Schaffen und Empfinden mächtig angeregt.

Einen heftigen Kampf mit dem eigenen Ich hat es ihn gekostet, der Bitte seines Baters zu solgen und auf dem väterlichen Hofe sich einzurichten. Aber die Träne, die er im Auge des trot allem doch geliebten Baters sah, hat seinen Eigensinn gebrochen. Und er hat es nicht bereut, dieser besseren Regung gesolgt zu sein. Bater Hartmann lebt sörmlich wieder auf, seit Franz im Baterhause weilt, stundenlang kann er ihm bei seinen Arbeiten zusehen.

Liesel und Frieder haben den Heimgekehrten kihl, wenn auch nicht unfreundlich aufgenommen. Ein rechtes, berwandtschaftliches Berhältnis aber will sich nicht anbahnen lassen. Die Naturen sind wohl zu verschieden, auch mag beide doch wohl ein wenig die Schuld drücken, die sie Franz gegenüber empfinden müssen, wenn auch der Bergangenheit von keiner Seite mit einem Worte gedacht wird.

Das Berhältnis zwischen Liesel und Frieder ist noch immer dasselbe. Sie leben nebeneinander wie zwei Menschen, die gemeinschaftlich eine schwere Kette tragen müssen. Sie haben ihren schönen Hof, haben Geld und Gut im Uebersluß, aber sie haben feinen Erben, der einst nach ihnen in den Besitz all dieser Hernlichseiten kommen soll. Sie müssen des Lebens Mühe und Plage tragen, allein und freudlos, und sie empsinden sie darum doppelt. Zwar Frieder merkt man wenig von der inneren Unzufriedenheit an, Liesel aber ist zänkisch und mürrisch geworden, wovon schon der häusige Dienstbotenwechsel Zeugnis gibt.

Franz meidet die Geschwister soviel als möglich; er fühlt sich unbehaglich in ihrer Nähe, zudem sie ja auch für seine Lebensanschauungen, seine Joeale und Grundsäte und vor allem für seine geliebte Kunst kein Berständnis besitzen.

Sein Bild, das ihm Ruhm und Ehre und eine reichlich fließende Goldquelle eingetragen, hängt im Schulhaus in dem kleinen, traulichen Wohnzimmer, an Christas Lieblingsplat. Oft weilen ihre Augen auf dem schönen Bilde, und immer wieder ruft es ihr den Tag ins Gedächtnis, da er, ein Berzweiselnder, Bersehmter, zu ihr gekommen. Sie hat die herrliche Künstlerseele vor dem Untergang gerettet, sie hat diesem Mann der menschlichen Gesellschaft zurückgegeben. Nun ist ihre Wission beendet, und wahrlich, war es nicht eine hehre, heilige Wission, ein Liebeswerk, das reichlich den Zweck eines ganzen Lebens ausmacht. Nein, sie hat nicht umsonst gelebt, ruhig und freudig kann sie das Opfer ihres Lebens bringen, wenn Gott es jeht von ihr fordert. Wie seltsam sind doch seine Wege, und doch wie gut ist er, daß er solch eine Freude sie noch hat genießen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Im Walde.

(Rachbrud verboten.)

ehr ich in deine hallen trete, Ehrwürdig-schöner, hoher Wald, Dann fühl' ich deinen heil'gen Zauber In meiner Brust mit Allgewalt:

Als trate ich in einen Tempel Voll himmelsruh' und Frieden ein, Als sollt' ich mich zum hohenpriester Der ewig reinen Gottheit weih'n;

Als hielten unsichtbare Bande gür alle Zeit mich hier zurüch, Als kündeten mir himmelsstimmen Ein unaussprechlich hohes Glück!

grang Albl.

Eine Sommerreise.

Rach bem Schwedischen bon Sans Gunther.

(Rachbrud verboten.)

ut, daß wir uns treffen", sagt Fred Walner, als er einem Freunde vor dem Stamm-Café begegnete. Ich will in einigen Tagen eine längere Reise antreten und kann dir also gleich Lebewohl sagen."
It das dein Ernit?"

"Ift das dein Ernft?" Allerdings. Ich muß mich von den Strapazen des Winters erholen, und das ist bier in der Großstadt unmöglich. Willst du denn etwa während des ganzen Sommers hier bleiben?"

Georg von Schewen bleibt die Antwort schuldig und blickt ein wenig gedemütigt drein, als er neben dem ftolg aufgerichteten Freunde das Café betritt: Hier erzählt Sier erzählt Fred die Neuigfeit gleich im Freundesfreise und erregt allgemein Erstaunen und Neu-

"Wohin foll's denn geben?"

fragt Brudner.

"Das habe ich noch nicht fest beschlossen", antwortete Fred ausweichend. In einen Badeort?"

"Bewahre, nein, ich träume von ganz anderen Zielen, vielleicht nach Italien ..." "Das soll ein sehr schönes

Land sein", meint Bruckner. "Ja, so sagt man", erwiderte Fred ironisch. "Es soll aussehen wie ein Stiefel . . ."

Fred sieht ihn mistrauisch an und wendet ihm den Rücken.

Run fpricht er in den nächsten Tagen überall in feinen Befanntenfreisen von seiner bevorstehenden Reise, hat taufend Dinge gu erledigen und entwirft immer wieder neue Reife"Run, endlich!"

3d werde dir ab und ju schreiben, dir meine Eindrücke schildern und das eine und andere erzählen ... "Das ist nett von dir, tausend Dank. "

"Sa, und wenn du willst, so habe ich nichts dagegen, daß du den anderen auch bin und wieder ein Stud aus meinen Briefen vorliest, falls fie fich dafür intereffieren.



Schloß Artstetten in Niederösterreich.

"Das wird ihnen sicher Freude machen. Ich bringe dich morgen zur Bahn, wann geht dein Zug?"

"Rein, danke, mach dir feine Mühe, ich reife am liebften

allein ab, es ist wirklich ganz überflüssig."
Und es war wirklich überflüssig. Ehe die Stadt am nächsten Worgen noch erwacht war, schlich sich nämlich Fred Walner, eine kleine Reisetasche in der Hand, wie ein Dieb

durch die Strafen nach dem in entge-gengesetter Richtung liegenden ärmlichen Vorstadtviertel. Dort mietete er für zwandig Mark monatlich ein fleines Bimmer in einer Strafe,

deren Ramen wohl all seine Bekannten noch nie gehört hatten und installierte sich hier aufs dürftigste für die nächsten drei Monate.

Acht Tage später erhielt Ernst von Grüben einen Brief folgenden Inhaltes: "An Bord des

Glückauf", 30. Mai.

Mein Lieber! Wie ist das Meer doch herrlich! Wie frei atmet man angesichts der Un-

endlichkeit! Ich beklage Dich bort Herzen, mein lieber Ernst, daß Du nicht von der Stadt fort kannst! Du erhältst heute ein paar Beilen, die Dir berichten sollen, daß ich mich auf dem Seeweg nach Genua befinde, dann geht es nach Neapel. Du kennst meine Art. Natürlich habe ich mich gleich mit dem Kapitan angebiedert, einem famojen Kerl. Gestern hatten wir einen stürmischen Tag. bas Schiff geriet bedenflich ins Schwanken, die Gee



Die Schweizerische Candesausstellung in Bern.

plane. — "Was, du bist noch immer hier?" ruft ihm nach

etlichen Tagen Brudner entgegen. "Bann gedenkst du eigenklich ju reisen?" fragt ein "Wird vielleicht gar nichts aus der Sache?" meint ein dritter.

Fred fieht ein, daß er nicht länger zaudern barf. "Morgen fahre ich", fagte er zu seinem besten Freund, Ernft bon Grüben.



(Photographieverlag der Photographischen Unton in Munchen.)
Mariä Himmelfahrt. Nach dem Gemälde von L. Löfft.

frankheit ist etwas Abschenliches. Doch gliidlicherweise

ging es schnell vorüber.

Die Passagiere sind natürlich hauptsächlich Engländer. Eine entzückende, kleine Lady ist darunter, geradezu bezaubernd, Augen hat sie, die einen verrückt machen können. Und wenn sie mich damit ansieht, was recht oft geschieht — aber nein, ich will lieber nichts sagen.

Run genug für heute. Ich will aufs Ded gehen, um Die Berge von Korfifa ju bewundern, die in weiter Gerne

am Horizont schimmern.

Dein

Fred Walner. P.S. Du befommft biefen und die nachften Briefe

indireft." Bier Tage fpater fam ein zweiter Brief. Er war aus

Genua Satiert

"Mir fehlen die Worte! Ich bin sprachsos vor Bewunderung! Die Stadt!... Die Bucht!... Es ist wun-

derbar - wunderbar, mein Freund!

Genna ift siebenhundert Sahre vor Christi begründet worden. Später wurde es von den Römern dem eisalpiniichen Gallien einverleibt. Rach dem Sturg ber römiichen Kaifer bon berichiedenen Barbarenstämmen ge-plündert, fam es dann in den Besit Karls des Großen. Im Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts machte es sich unabhängig. Später führte es hartnädige Kriege mit den Benetianern, da beide die Weltherrschaft zur See behaupten wollten ...

Ich traf bier meine kleine Engländerin bom Dampfer wieber. Wir wohnen in demfelben Sotel. Gie ift in Begleitung eines rothaarigen Onfels und zweier hählicher Schwestern. Doch sie selbst ist reizend und sehr reich. Ich habe ihrer Kammerjungfer einen Brief für sie übergeben, von dem ich viel erwarte. Für heute Schluß.

Bergliche Gruße.

Drei Monate lang folgte Brief auf Brief. Eine wahre Flut lyrischer Ergüsse. Die unglaublichsten Abenteuer! Feste, Gondelfahrten, Erlebnisse mit sizilianischen Känbern.

Der lette Brief war vom Besuv datiert, auf dem halben

Weg nach dem Krater.

Und als die milde Septembersonne ihre Strahlen über die Stadt sandte, begegneten sich die beiden Freunde wieder auf der Straße. In rührender Freude über das Wiederschen fielen sie einander in die Urme.

"Ernft!" "Fred!"

Du bist wieder da!"

"Wie du fiehst."

"Du strahlst vor Kraft und Frische!"

Das macht die Sonne Reapels, die milde Luft Sorrents, der ...

"Ja, ja, ich weiß ..."
"Du hast meine Briefe erhalten?"

Gewiß.

"Und fie haben dich intereffiert?"

Dh, gang ungeheuer haben fie mich intereffiert." Bab. rend er fprach, breitete fich ein gewiffer feierlicher Ernft über fein Geficht und plötlich fügte er bingu:

"Du bift alfo zufrieden mit deiner Commerreife?" "Ob ich zufrieden bin! Entzudt, mein Lieber, begeistert

Co! Nun," fagte Ernft langfam, "nun, dann fann ich es vielleicht wagen, dich um die rudständige Miete für den letten Monat zu bitten. Man gebraucht ja seine lumpigen paar Grojchen. Ja, allerdings, lieber Freund, ich bin der Gigentilmer des alten Hauses, in dem du während der drei Monate beiner "italienischen Reise" gewohnt haft ... ***

Vegetarismus.

(Rachbrud berboten.)

Sei der anhaltenden Fleischnot resp. Fleischteuerung ist es zu bedauern, daß die vegetarische Lebensweise verhältnismäßig noch so wenige Anhänger besitt, da viele Familien, manche auf ein fleines Einkommen angewiesene Bitwe nicht nur um ein Bedeutendes billiger zu leben, sondern auch um ein Bedeutendes besier ernährt, fräftiger und gefünder fein fonnten, wenn fie diejenigen Rabrungs. mittel, welche das Fleisch genügend, ja reichlich erseten, geniegen würden; doch wie wenig Menschen wissen und ver-

ausgenommen Fleisch fteben, welche Lebensmittel -

nahrhaft und eiweifreich, ftidftoffhaltig find.

Das Fleisch, ohne welches ein Mann nicht arbeiten zu fönnen glaubt, ist, nebenbei gesagt, in vielen Familien jo spärlich zugemessen, daß, wenn das Familienoberhaupt den Löwenanteil erhält, für die übrigen nur etwas Weniges Löwenanteil erhält, für die übrigen nur etwas Weniges bleibt, welches, mit Gemüse, Kartoffeln, eventuell Fleischsugend sein tann. Gute Ernährung der heranwachsenden Jugend sein tann. Gute Ernährung ist eine der Hauptbedingungen förperlichen Bohlbefindens, deshalb mare es für die Fran fehr wichtig, den Nährwert der verschiedenen Lebensmittel genau fennen zu lernen, da jede Hausfran besorgt fein follte, ihrer Familie möglichft fraftige Rahrung gu verabreichen und nicht jede in der erfreulichen Lage fich befindet, in der Auswahl der Nahrungsmitttel gar feine Rüchicht auf die Geldborfe nehmen gu muffen,

Die Nahrung, welche wir täglich zu uns nehmen, muß einen bestimmten Eiweißgehalt haben, genan so viel, wie dem Organismus durch den täglichen Berbrauch verloren

vegetarisches Kochbuch lautet: "Allen eine Fibel, manchen eine Bibel, dem hygienischen Kreise eine Gesundheitsapothefe." Das Urteil von Sanitätsrat Dr. Niemener über ein

Dr. Franklin behauptet, daß Pflanzenkost Klarheit der

Ideen und Gedankenschnelle befordere.

Wie lebt man richtig vegetarisch?

Die meisten Menschen denken dabei nur an Gemuse, Obst und wieder Gemuse — diese Nahrungsmittel gehören allerdings dazu, doch dürfen sie nicht die Hauptnahrung bilden: Milch, Gier, Hafergrütze und Floden, Hüssen-früchte (Bohnen, Erbsen, Linsen), Bollreis, Mais, Schrotoder Schwarzbrot, Topfen (Quark) und andere Käse, sind sehr sehren schwarzbrot, Topfen (Quark) und andere Käse, sind sehr nahrhaft, vermögen das Fleisch vollständig zu ersehen verbunden mit Gemüse, Salate, Kartoffeln, Mehlspeisen, Obst, Butter, Honig — können in solch reicher Auswahl und in der verschiedenartialten Lukaritung karastellt war und in der verschiedenartigsten Zubereitung hergestellt werden, daß selbst ein verwöhnter Gaumen nach und nach Geichmad und Genuß daran finden wird.

3ch habe wiederholt ichon gelesen und fann aus Er fahrung behaupten, daß vegetarische Diat den Appetit vermehrt und somit auch ein Grund gur Annahme derfelben fein dürfte.

Ich will aber keineswegs fagen, daß der Menich kein Weisch und die unzähligen Delikateffen desfelben genießen fell, wenn er die Mittel dazu hat; ich möchte es nur benjenigen anempfehlen, welche Fortuna nicht mit Glücksgütern gesegnet, oder solchen, welche bereits einen Desett an ihrer Gesundheit erlitten. Begetarisch zu leben, sich ganz dem Genuß des Fleisches zu enthalten, wird allerdings dem Manne sehr schwer und viel Ueberwindung kosten — es ift dies dasfelbe wie mit dem schädlichen Bohnenkaffee bei ber Frau, welcher ebenfalls durch den nahrenden Malgfaffee ersett werden sollte — doch wird man reichlich belohnt durch eine gebesserte Gesundheit und durch die bedeutend verminderten Ausgaben des Haushalts — der Gaumen wird der so schädlichen Gewürze und Reizmittel entwöhnt, welche mit

Urfache des vielen Trinkens, des Alkoholgenusses, sind. Ich möchte noch von zwei Damen berichten, welche bereits seit dreißig Jahren vegetarisch, aber richtig vegetarisch, leben und sich dabei vorzüglich befinden, blühend und rot-wangig aussehen. Eine der Damen ist bereits 81 Jahre alt, dabei noch fehr riiftig, ich möchte fast sagen, noch in voller Kraft, hat seit dreißig Jahren keinen Arzt mehr ge-braucht, schreibt und liest noch den feinsten Druck, besorgt ihr Hauswesen und dabei noch jugendlich lebhaft, froh und

heiter. Der gemäßigte Begetarier bewahrt im allgemeinen fein jugendliches Aussehen merkwürdig lange, und die Erfahrung bezeugt es, daß das Aeußere sich weit langsamer abnütt, der Berfall verzögert, die Farbe der Wangen dauernder, Frijde und Seiterkeit des Gemütes bis in das hohe Alter bewahrt

Bie viele der größten, ftartiten und fraftigften Tiere nähren sich nur von Pflangen, Körnern und Früchten, warum foll also der Menich nicht auch dabei besteben fonnen

Doch darüber ist schon so oft und viel von Autoritäten geschrieben worden, daß ich es damit bewenden lassen will.

Dr. Reichenbach bemerkt in seiner "Naturgeschichte bes Menschen": Immer werden wir finden, daß die, denen das Blud guteil murde, dem bochft möglichen Lebensgiele näher als andere zu kommen, folde waren, die der Natur und ihren Gesetzen treu blieben, sich meistens nur mit Pflanzenfost begnügten, ein tätiges Leben führten und frei bon jenen, der Gesundheit so feindlich entgegenwirkenden Leidenschaften

Burghaufen.

M. v. Auer.

Regierung nicht ruhig zussehen, wie die Dinge weister ihren Lauf nahmen.

Sie mußte Genugtuung und Sühne berlangen und tat dies in einer Note, welche am 24. Juli 1914 durch den öster-

reichisch = ungarischen Gefandten in Belgrad, Frhrn. bon Giesl-Gieslingen, ber

ferbischen Regierung über-

reicht wurde. Oesterreich verlangte, daß die Me-gierung Serbiens die in Serajewo geführte Unter-

.... Krieg zwischen Oesterreich und Serbien.

(Mit Abbildungen.)

ngesichts der Schredenstat von Serajewo, durch welche dem großserbischen Machtgelüste ein edles Fürstenpaar, der Thronerbe des Hauses Habsburg, zum Opfer siel, konnte die österreichisch ungarische



fuchung gegen die Mör= der des Thronfolgers, foweit diese zweiselsfrei nach Serbien hinüber-weist, ihrerseits vervollftandige und die Schul-digen gebührend beftrafe. Sreiherr Conrad von hogendorf,

Sreiherr Conrad von höhendorf, bigen gehührend bestrase.

österreichisch-ungarischer Generalstabschef.

Megierung diesenigen Organisationen und Bereine in ihrem Lande außrotte, die mit der serbischen und Bereine in ihrem die Grenze auf Desterreichs Gebiet hinübergreisen und daß sie die bischer betriebene unerhörte antischlerreichische Presagitation serner nicht mehr dulde. Ferner hat die österreichisch-ungarische Regierung den Bunsch außgesprochen, daß die lleberwachung der Grenze besser eingerücktet werde. Jur Beantwortung der Note war der serbischen Regierung eine Frist den 24 Stunden eingeräumt. Die Antwort, welche der serbische Ministerpräsident Pasitisch dem österreichischen Gesandten gegenüber abgab, sonnte lehterem nicht genügen, Bestellungen abgebrochen wurden. Um die gehongen einen Verschlichen Gesellungen abgebrochen wurden. weshalb sofort die diplomatischen Beziehungen abgebrochen wurden. Am dem Attentat vom 28. Juni, erfolgte veichs an Serbien, nachdem schon der Berbier die Mobilisierung des Beitsten Armeen angeordnet war.

Es ift begreiflich, daß man allübers den Borgängen, die sich zwischen das lebbastete Anteresse ab der Streit Ammentisch die Frage ab der Streit Ramentisch die Frage ab der Streit Ramentisch die Frage ab der Streit

lebhafteite Interesse entgegenbrachte. Namentsich die Frage, ob der Streit auf die beiden friegführenden Mächte beschränkt bleiben, oder ob durch Ein-mischung dritter ein Weltkrieg darans entstehen würde, ist dies erörtert wor-den. Die Entscheidung dieser Frage hängt letten Kudos von der Soltung hängt letten Endes von der Haltung Ruklands ab. Sobald dieses in den Streit eingreift, muffen auch die Ber-

streit eingreift, mussen auch die Bers und Jürst Wuhselm von hohenzollern. dand und Jtalien, dem bedrohten Bölferfrieg ist da. An Begeisterung aufseiten Deutschlands sehlt es nicht. In München, Verlin und anderen Städten kam es zu klaviers in verschieden Klaviers in verschieden kumischen Spungaben und anderen Städten kam es zu klaviers in verschieden einem Ballon beseitigten das in kristigen das in verschieden das die Collerreichs. türmischen Spmpathiefundgebungen für die Sache Oesterreichs. Bereits hat Aufland die allgemeine Mobilmachung angeordnet; Deutscher in die Allgemeine Mobilmachung angeordnet; Dereits hat Rußland die allgemeine Mobilmachung angeordnet; Deutschland ist seinem Beispiel gefolgt und die anderen Staaten werden nicht zurückbleiben. Wir hoffen zu Gott, daß die Facel bes Krieges bald erlöschen mögel Unsere Abbildungen zeigen den österreichisch-ungarischen Beneralstabschef Freiherrn Conrad von Höhendorf, in

dessen Sänden die Leitung der friegerischen Unternehmungen gegen Serbien liegt, und den serbischen Ministerpräsidenten Rifolai Pasitsch, der namens der serbischen Regierung die Note Defterreichs beantwortete.

Maria Himmelfahrt.

(Mit Abbildung.)

Die "Madonna" von L. Löfft zeigt alle Borzüge des Münschener Meisters: ein feines fünstlerisches Empfinden, vornehmes Schönkeitsgefühl und treffliche, sorgiamste Durchbildung aller Einzelheiten. Ludwig Löfft, geb. 1845 zu Darmstadt, der trieb die zum Jahre 1868 das Tapezierhandwerk, besuchte dann erst die technische Hochschule seiner Baterstadt und die Kunstschule zu Kürnberg und ging 1870 nach München, wo er unter des treffslichen Diez Leitung sich überraschend schnell entswiedelte Schon im Jahre 1873 erzielte er mit seis

1873 erzielte er mit seinem Bilde "Der Spazier-gang" auf der internatio-nalen Ausstellung in Wien einen erfreulichen Erfolg und wurde bereits im nächsten Jahre als Leh-rer an die Münchener Afademie berusen, an welcher er seitdem unter stetig steigender Anerkennung wirft.



(Mit Abbildung.)

Nikolai Pasitich,

(Mit Abbildung.)

Mikolai Pasitsch,

guf dem von herrlichen

Baldungen umgebes
nen, idhllisch in der Nähe des Starnbergerses gelegenen Schloß

Leutstetten ersolgte am 22. Juli 1914 die Verlodung des Fürsten

Wilhelm von Hohenzollern mit der ältesten Tochter König Luds
wigs von Bahern, Prinzessin Abelgunde. Der Fürst, der am

7. März 1864 in Schloß Benrath ges

boren, ist das Haupt des Hauses

Herringessin von Bourbonssizilien, die

am 1. März 1909 in Cannes starb, sit

der Fürst Vater von zwei Söhnen und

einer Tochter, der Gemahlin des

früheren Königs Manuel von Porstugal. Die Braut, Prinzessin Abelgunde, sit am 17. Oktober 1870 in

München geboren. Unter den Augen

ihrer vortressslichen Kutter genoß sie

eine ausgezeichnete Erziehung. Durch

ihre große Herzensgüte, die sie an

vielen Liebeswersen teilnehmen läßt,

kam sie in nahe Berührung mit weise kam sie in nahe Berührung mit weis-ten Kreisen des Bolkes, das mit großer Liebe an der Königstochter

Gin mufifalischer Ballonaufstieg. |Rachbrud verboten.]

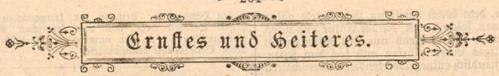
seit der Erfindung des Rugel-ballons hat derfelbe, wie wir aus alten Stichen und sonstigen Berichten allen Stichen und sonstigen Berichten entnehmen können, zu zahlreichen orisienellen Aufstiegen dienen müssen, und so mancher lustige Kauz kam dabei auf die sonderbarsten Ideen. War doch sogar ein Aufstieg zu Pferde schon nichts Ungewöhnliches mehr!

Den Höhepunst der Extravaganz aber erreichte vor kurzem ein junges Mädchen aus Indianapolis — natürsie Dame wollte, in saate sie, einmal in

Mädden aus Indianapolis — natürlich wieder Amerikal. Die Dame wollte, so sagte sie, einmal in Ersahrung bringen, in welcher Beise sich der Klang ihres Klaviers in verschiedenen Söhen beränderte, und ließ es an einem Ballon beseitigen Und vor dem Klavier ließ sie einem Sig so anderingen, daß sie sest und sicher darauf sitzen und in jeder Söhe ihr Klavier spielen konnte. Der Ballon erhob sich bis zu 1000 Metern, und ging 12 Kilometer von der Ausstieghalle nieder. Ueder die praktischen Ersolge der "Experimente" verlautet nichts. Das ist aber schließlich auch Rebensache. O—r.



Dringeffin Abelgunde von Banern und Surft Wilhelm von hohenzollern.



Berbrecheralbum.

Bieler Menschen Photographie ift infolge schwerer Delifte sorgsam einverleibt dem polizeilichen Berbrecheralbum. Sie find

dadurch gebrandmarkt für die Zeit ihres irdischen Daseins, damit aber nicht zugleich auch für die Gwigkeit. Unzählige Menschen aber, die recht stolz sind auf ihre rühm-lichst bekannte Unbescholtenheit nach polizeilichen Begriffen, werden dereinst erschaudern und erbeben ob der Tatsache, ihr Bildnis nach diesem Leben getreulich vorzusinden im — Berbrecheralbum bes eluigen Richters!

Berlin.

Along Frengang.

[Das Rriegerdenfmal in Bleidelsheim am Redar.] (Mit Abbildung.) Bei dem füdöftlich von Paris am linken Marneufer gelegenen Dorfe Champigny fanden am 30. November und 3. Dezember 1870 blutige Kämpfe statt zwischen der Pariser Urmee unter Ducrot und dem deutschen Einschließungsheer. Die Franzosen kämpften tapfer, aber der Durchbruch gekang ihnen nicht, und sie hatten große Verluste. Auch die Deutschen versloren 270 Offiziere und 5500 Mann. Unter der württembergischen Division, die am 2. Dezember in Champignh zunge Spotenindrung, besanden lich auch die heiden

eindrang, befanden sich auch die beiden Grafen Azel und Erich von Taube, awei Brüder, welche vereint an diesem Tage gefämpft und beide auf dem Schlachtfelde ihr Leben opferten. Bildhauer Sofer in Pleidelsheim hat dem Undenfen bes tapferen Bruderpaares in dem württembergischen Orte Bleidelsheim ein Denkmal gesetzt, auf bessen Sodel die Worte zu lesen sind. Zwei Brüder im Helbenkampse gegen Frankreich fürs Laterland vereint gesallen.
[Schloß Artstetten in Niedersösterreich.] (Mit Abbitdung.) In Schloß Artstetten, dem bescheidensten der der

Schlöffer des gemordeten Thronfolgers Frang Ferdinand, hat das hohe Baar die lette Ruhestätte gefunden. Unterhalb der Rapelle in das steil aus der Donau aufragende Felsufer eingehauen, be-findet sich die in Form einer Arppta ausgebaute Gruft, in welcher man am 4. Juli 1914 die Opfer eines unge-heuerlichen Verbrechens beigeseth hat. Da das Blut der hochsinnigen Herzogin von Hohenberg nicht blau genug war, um diefelbe in der Rapuzinergruft gu Wien bem Auferstehungsruf des hochften Richters entgegenschlummern zu lassen, sieß bereits vor sechs Jahren der Erzherzog Franz Ferdinand für sich und seine Familie diese Muhestätte errichten. Er war getren bis in den Tod, und so bleibt seinen armen Kindern der Schwerz ersnett. der Schmers erspart, die Eltern, die fie im Leben fo innig vereint gesehen, im Tode getrennt beweinen gu muffen.

im Tode getrennt beweinen zu mussen.

(Die Schweizerische Landesausstellung in Bern.)
(Mit Abbildung.) Rachdem wir bereits in Ar. 23 dieser Blätter in Wort und Wild der Schweizerischen Landesausstellung in Bern gedacht haben, dringen wir heute noch einige weitere Ausstellungsgebäude. Die durch ihre selten schone, malerische Lage bevorzugte Ausstellung übt nach wie vor eine bedeutende Anziehungskraft aus, und die Zahl ihrer Besucher wächst sortswährend. Allgemein hört man die günstigsten Urteile über die hervorragenden Leistungen des Schweizer Bolfes in Landwirtsschaft und Industrie, Dandel und Berkehr, Kunst und Wissenschaft, Bolfswohlfahrt und deereswesen. Am 15. Oktober 1914 wird die Ausstellung ihre Pforten schließen. wird die Ausstellung ihre Pforten ichliegen.

[Grumfow,] ber Minister Friedrich Wilhelms, fragte diesen eines Tages, wer eine soeben erledigte Hofftelle erhalten solle. Der König befand sich gerade in sehr böser Laune und antwortete zornig: "Der Teusel." — "Ew. Majestät," fragte Grumfow mit großem Gleichmute weiter, "besehlen doch die Anssertigung des Vatents in der gewöhnlichen Form: An unsern Lieben und Gestreun?" treuen ?"

[Ein treuer Genosse.] Zwei Männer waren auf die Jagd gegangen und schossen kustig darauf los, ohne zu sehen, daß sie ein Gendarm hinter einem Busche beobachtete. Ganz plöslich stand der Mann des Gesebes vor ihnen und berlangte ihren Jagbichein. Gofort fette fich ber eine ber Schuten in

Trab und rannte davon, so schuell er konnte. Nun war ber Gendarm erst recht fest überzeugt, daß der Flücktling ein schlechtes Gewissen haben müßte, und verfolgte ihn über Berg und Tal. Mehrere Kilometer weit ging die wilde Jagd, bis endlich der Schütz atemlos stehen blieb und seinen Berfolger erwartete. Dieser wiederholte sein Berlangen nach dem Jagdithein, und zu feinem Erstaunen wurde derselbe ihm auch sosort vorgezeitel.

— "Aber warum in aller Welt," rief der Gendarm würtend, "liefen Sie denn vor mir fort, wenn Sie doch einen Jagdschein hatten?" — "Weil der andere keinen hattel" erwiderte troden

der Schüte.

[Umidrieben.] Baft (jum Rellner): "Ra, horen Sie mal, um ich rieben.] Gast (zum Kellner): "Na, hören Sie mal, nun warte ich schon eine Viertelstunde auf den bestellten Vernsfastler (Moselwein). Der Wirt holt ihn doch selber . . . frieg ich ihn noch nicht bald?" — Kellner: "Wird schon noch eine fleine Weile dauern; dös is schon bissel a komplizierte Sorte!"

[Vielsagende Buchhändleranzeige.] Soeben ersschienen: "Die Kunst, durch ehrliche Arbeit ein Vermögen zu erwerben." Zweite Ausstage. — "Wie wird man ohne Arbeit schon." Fchnell reich? Fünfunddreißigste Ausst

lage. [Nebertrumpft.] Emma (ftold): "Ich war längere Zeit Hörerin einer Hochschule!" — Martha (ftolger): "Und ich war gestern Gorerin eines Deirats

(Madbrid berboten.)

["Gie fagen,] der Herstellungs, preis biefer Uhren ift 5 Mart? und bod berfaufen Gie fie gu diefem Preife! Wo liegt denn da Ihr Berdienst." "In den Reparaturen!"

[Die Berdauung] wird durch Zufat von Del, Jett und Saure erichwert, dagegen wird Die felbe geforbert burch Bufat von Salg, altem Rafe, Rettid, Bucker und Wein - felbftredend in ge ringen Mengen!

[Marme Puddinge und Mehlfpeifen] ohne weiteres aufzumarmen, fällt mohl feltel einer Sausfrau ein, und doch können oft febr gute Erfolge burd Aufmarmen ergielt werden, inbent man fie Schichtweife nach paffendem Burechtichneiden in eine ausgestrichene Form tut, diefe fchlieft und eine halbe Stunde in kochendes Waffer ftellt. Falt immer werden die Puddinge - Aufläufe find ja naturgemäß ausgeschloffen -, die nach dem Erkal ten dicht geworden waren, wieder lodier; hat man einmal kein gunstiges Ergebnis, so werden Die Scheiben in Gi oder Semmel oder auch noch in geriebenen Mandeln oder bitteren Mahronen ge walgt, ausgebachen und dann mit Fruchtfaft gereicht.

[Abmafchgefäße puten.] Ein außerft ein faches Mittel, um Blechgefähe blank zu bekommen, ift folgendes: Man paffiert Afche durch ein großes Sieb und reibt mittels gujammengeknüllten Zeitung papiers die Gefage mit Afche trocken ab, bann noch mit einem Flanelltuch nach, und diese werden fpiegelblank fein.



"Wo ist benn bein Fritel, daß man ihn nimmer sieht?" — "Der liegt halt im Bett." "So, was fehlt ihm denn?" — "G'wettet hawe mer, wer am schnellsten 's Stiegen= g'lander runterrutiden fann, und er hat

Umffellungeaufgabe.

Ampellungsaufgabe.

Rorden — Riere — Rede — Linfe — Frau — Tonne — Rega — Luft—
Tran — Raum — Haut — Oliva — Borfte — Leben — Koran — Granit — Sil — Stern — Clba — Unart — Gans.

Iedes der obigen Wörter ift durch Umftellung seiner Buchstaben in ein anderes zu verwandeln. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter neunen den Titel einer Dichtung von Schiller.

Paul Rieschoff.

homogramm. aa Mufikinftrument, 1 n Mannername. 0 t t u 3

Wagerecht wie senkrecht, entstehen Wörter von der beigefügten Bedeutung Paul Riechhoff. (Die Auflösungen folgen in nachfter Rummer.)

Que voriger Hummer: Auflölung der ratfelhaften Inichtift: Is diefer Joni aber ein verfresener Junge, der hat immer Hunger den ganzen Tag-Auflösung der Um ste flungs aufgabe: Torte – Horst – Elda Orkan – Drohne Oberst Ragnit – Klasse – Oder – Eled — Regen – Ratur – Ehre Rede. – Theodor Korner. Musiblung des Quadrat, ratsels: Met 3 Elia

Elia Tier 3 ara

Berantwortliche Redaktion, Drud und Berlag der Aftiengefellichaft "Babenia" in Rarlsruhe. Rubolf Basler, Direftor

Rheimische Volkszeitung Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030,

Telegramm-Adresse: Bolkszeitung Wiesbaden. Wiesbadener Volksblatt Berlag 636, in Deftrich 6, in Eltville 216.

Die "Rheinische Bollszeitung" erscheint täglich mit Ansnahme ber Sonn- und Feiertage, abends 4 Uhr. Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedrichfte. 30; Zweig-Expeditionen in Oestrich (Otto Etienne), Marki-straße 9 und Eltville (B. Fadisz). Ede Gutenberg- und Tannusstroße. Ueber 200 eigene Agenturen in Rasso...

Mr. 198 cm 1914 Regelmäßige Frei-Bellagen:

mbigenelich einmal: Achteinert liebriertes Unterhaltungsblatt "Sierne und Blumen"; viereinget "Religibles Sonntagablatt". Sweimal jahrlich: Commern. Binter: Raffaulscher Tafchen-Jahrplan. Einmal jahrlich Jahrbuch mit Kalender.

Freitag Muguit

Bezugspreis für das Bierteljahr 1 Mart 95 Pfg., für den Monat 65 Pfg., frei ins Haus; durch die Bost für das Lierteljahr 2 Mart 37 Pfg., monatlich 70 Pfg. mit Bestellgeld. – Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die Keine Zelle für ausmärtige Anzeigen 25 Pfg., Reklamezeile 1 Mt.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlach gewährt.

Chefrebafteur: Dr. phil. Frang Geueke Berentwortlich: Gur Bolitif und Genilleton: Dr. Bri. Genele: fur ben anteren rebaltionellen Zeil Julius Erienne-Deftrich; für Geichhilliches und Ungeigen D. J. Daburn ituelia in Wiedenben. Betanindbrud unb Berlag ban Dermann Raug in Biedeben. 32. Jahrgang.

Der Krieg

Eine banerische Attache auf frangöfische Dragoner

DRunchen, 14. Auguft 1914. In einem ber lesten Befechte hat Bring Seinrich bon Bagern mit feiner Estadron eine Abteilung frangofifcher Tragoner attat. fiert und vernichtet.

Millhaufen, ein voller beuticher Sieg

Mus einer Befprechung bes Bertreters bes Großen Generallabs mit Bertretern ber Breffe Berlins berichtet bie "Deutsche

Lageszeitung": Der Sieg von Mulhaufen ftellt fich an militarifcher Beentung in jeber Beziehung ben Siegen von Beigenburg, Spichern lub Worth gleichwertig zur Seite. Die französische Armee hatte Bblich von Mulbaufen eine Stellung eingenommen, die teils urch Erdwerfe zu einer guten Berteibigungoftellung ausgebaut Dar. Aus biefer Stellung ift die frangofische Armee nicht nur etansgeworfen, fonbern fie ift weit gurudgeichlagen worben. Gie at ihre Rudzugslinie nicht, wie es ihrem Interesse entsprochen fitte, nach Westen, nach ihrer Operationsbasis Belfort nehmen onnen, sondern mußte nach Guben gurudweichen. Jebenfalls eribt fich aus allem - wir tonnen ausbrudlich bingufeben, nach er Anffaffung und ben Geftftellungen ber berufenften Stellen of es fich nicht nur um ein Burudbrangen bes Feinbes, fonbern um eine große Telbichlacht gehandelt hat, bie einen vollen lith großen beutschen Sieg bebeutet. Roch ift bie Stunde nicht eif für bie Beröffentlichung von Ginzelbeiten über bie beibertitigen Berlufte, aber wir wiffen, bag bie frangofifchen Berlufte tof und ichwer, bie beutichen nur verhaltnismäßig gering finb. ht nur mit blutigen Ropfen, fonbern mit gerichmetterten Glieern ife bie frangofifche Armee guritdgefchlagen worben.

Der Rotenwechsel zwijchen Ofterreich und England

Bien, 14. Aug. Der öfterreichifch-ungarische Bot-Gafter in Bonbon bat eine Rote bes englischen Auste frangofifchen Regierung, bie nicht mehr in ber Lage ift, unlittelbar mit ber ofterreichifch-ungarischen Regierung gu berten, habe ich Eurer Erzellens folgende Mitteilungen gu machen: De öferreichisch-ungarische Regierung bat fich, nachbem fie an Ertbien ben Krieg erflärt und fomit in Europa ben Beginn ber Einbfesigfeiten eröffnet bat, ohne jebe Brovofation feitens ber nangofischen Regierung in Kriegogustand mit Frankreich gesett.

1. Sat Defterreich-Ungarn, nachbem Teutichland erft Hugand und bann Frankreich ben Rrieg erflatt hat, in einem Kon-lit Bartei genommen, in bem es feinerfeits Rugland ben Krieg Marte, bas bereits an ber Geite Franfreichs im Rampf bemiffen war.

2. Rach zuberläffigen und glaubmurbigen Informationen bet Defterreich-Ungarn Truppen an die beutiche Beinge geschickt unter Bebingungen, die einer direktent bebrohung Frankreichs gleichkommen. Angesichts biefer atjache fieht fich bie frangoffiche Regierung gegtoungen, ber berreichifd-ungarifden Regierung gu erflaren, bag fie alle Mag-Min ergreifen wirb, um biefen Sanblungen und Bedrohungen bigegentreten gu fonnen.

Muichliegend an biefe Rote bat Gir Edward Gren bem Bruch swifchen Defterreich-Ungarn und Franfreich in ber Regebenen Beife erfolgt fei, febe fich bie Ronigl. Englische Re-Mand auch swiften Grofbritannien und Defferreich-Ungarn ein-

getreten fet Un biefer Darlegung ber englischen Rote ift bor allem gu merlen, bağ ber Konflift Desterreich-Ungarns mit einem unide bie internationale europäische Bolitit nicht betrifft, nicht Grund ber Feindseligfeiten gwijden ben europäifden Madten Sachiet werben fann, Bas bie fpegielle Begrunbung ber franbiliden Kriegserffarung anbelangt, fo mare hervorzuheben:

1. Diefelbe geht über bas Bewicht wefentlich im Moment Monmen hinweg, ba Defterreich-Ungarn beshalb genotigt war, Muffand ben Rrieg gu erflaren, weil biefes an feiner Grenge

Mobilifierungen offentunbig betrieb Defterreich-Ungarn hat feine Trupven an die bentichbongofiide Grenge geschicht und dieser Umstand ift ber frangofiichen Rierung auf eine von ihr gestellte Anfrage durch eine offizielle bilarung befannt geworben. Die Argumentation bes frangofischen binetta ift baber nicht blog eine willfürliche Entftellung ber befachen, fonbern eine bewußte Liege.

Benn England fich entschloffen bat, bie trabitionelle trunbichaft, bie es mit ber bentiden Monarchie verband, fo dien Bergens aufzugeben und bie Gache Franfreiche gu beronarchie nicht unvorbereitet trifft und die fle im Bewuftfein, bas gute Recht auf ihrer Seite ftebt, mit Gleichmut bin-

Die Kriegserklärung gegen DefterreicheUngarn

Bien, 14. Mug. Das "Wiener Rorreiponbengbilro" teilt wit, bağ bie gemeldete englische Kriegserslärung in folgender erfolgt fei: Der Botichafter Grogbritanniens ericbien im fterium bes Meußern, um zu erffaren, bag ragnfreich fich als Tiegeauftanb mit Cefterreich-Ungarn befinblich betrachte, Diefes ben Bunbesgenoffen Franfreiche, Rufilanb, dambie, und Frankreichs Feind, das Teutsche Reich, unterftüte. fleich erffarte ber Botichafter, bag mit Rudficht auf bas Bern Granfreiche auch Grofbritannien fich als im Briegeauftanb ber öfterreichifch-ungarischen Monarchie befindlich betrachte.

Defterreich gur englischen und frangofischen Ariegserklärung

Bien, 14. Mug. Die Blatter erflaren übereinstimmenb, bie Rriegeetflarung Franfreiche und Englands habe nicht fiber-raicht und in Defterreich-Ungarn nicht unvorbereitet, Es fei nicht bemeinberlich, bag Frantreid, bas eigentlich icon matrend ber Baltantrife, die Wege Defterreich-Ungarns gu burch-freugen verfucht habe, nicht hinter bem für Dorber und Morbbelfer fich interessierenben ruffischen Bunbesgenoffen gurud-bleiben gu fonnen glaubte. Und wenn England fich auf ben Ginmarich beuticher Truppen in Belgien berufe, fo fei bierin, wie bas "Frembenblatt" ausführt, nur ein Bormanb gu erbliden, eine jur Beit des allgemeinen beutigen Teutschenhaffes eingegangene aber abgeleugnete Berbinblichfeit zu erfüllen.

Frifdarler und Bolkerrecht

Besonbere Emporung bat es in weiten Rreifen unferes Baterlanbes entfelfelt, baß auf beutiche Truppen und fogar Merste bereits von ben Geinben aus bem hinterb" geschoffen wurde und bie Möglichkeit eines Franftireurfrieges, wie er 1870 gewittet, auftaucht. lleber bas Befen ber Franftireure find bamale beftige Kontroverfen gwifden ber beutiden und frangolifden Regierung entftanben; vollferrechtlich bat man feitbem gu biefer Frage vericbiebentlich Stellung genommen, und fo ift es intereffant, su erfahren, mas unfer Großer Generalftab unter Granftireurs verftebt. In einer feiner friegsgeschichtlichen Gingelidriften, die fich mit bem Kriegsgebrauch im Lanbfriege beschäftigt, bat er bagu Stellung genommen.

Ge ift eine uralte Streitfrage, in wieweit irregulare Truppen bie Rechte ber aftiven Golbaten für fich in Anspruch nehmen burfen. Gewiß werben regulare Armeen folde unregelmäßigen Rampfer fiets mit Diffe trauen betrachten, benn ber Mangel an militarifder Ergichung unb ftraffer Difgiplin verleitet fie baufig gu Musichreitungen, Gewalttaten und Raubereien; anberfeits ift aber fein Staat gezwungen, nur mit feinem ftebenben Seer Krieg ju fubren, fonbern tann nach Gutbunten alle maffenfabige Bewohner berangieben. Die ftaatliche Autorisation biefer Banben ift aber unbebingt notwendige Boransfegung einer Unertennung burch ben Feind; beshalb haben ben Rechtsftunbpunft, ber jebe unberechtigte Erhebung bem Raubermefen gleichftellt, Die meiften Rriegführenben bes legten Jahrhunderts angenommen, fo Rapoleon in feinem Berfahren gegen Schill, fo bie beutschen Gubrer in ben Freiheitelriegen, fo bie beutiche Urmee von 1870, die von jedem Wefangenen, ber als Rriegogefangener behandelt fein wollte, ben ftriften Radweis verlangte, "baf er jur Fahne einberufen und i: bie Liften eines durch bie fransofiiche Regierung militariich eingerichteten Rorps eingetragen ift.

In ben Rriegen nach 1870 bat man jeboch fur bie Anerfennung irregulare Truppen nicht mehr bas entscheibenbe Gewicht auf Die Autorifation bes Staates gelegt; man wollte baburch bie Befahren nub Leiben bes Rrieges vermindern verlangte aber wenigstene, bag biefe unregelmagigen Rampier ,an ber Spipe eine Berfonlichfeit haben, Die fur bas Berbalten ihrer Untergebenen ber eigenen Regierung verantwortlich ift". Der Große Generalftab ftebt auf bem Stanbirmit, bag organifierte Truppenabteilungen anerfannt werben follen, auch wenn fie teine ftaatliche Autorisation haben; einzeln auftretenbe Feinde muffen aber, wenn fie nicht als Berbrecher behandelt werben wollen, die Zugehörigfeit gu einem organifierten Berbanbe nachfveifen.

Roch wichtiger aber ale bie Organisation ber Irregularen ift ihre außere Ertennbarteit als Rampfer. Unregelmäßige Truppen muffen mit deutlich erfichtbaren, auf weite Entfernungen erfennbare Mbzeichen berfeben fein, um ben aftiben Golbaten gegen beimtudifche Totung und gegen eine verwerfliche Kriegeführung ju ichuben. Augerbem barfen bie Brregularen nicht aus bem Sinterhalt ichiefen, fonbern fie muffen "bie Baffen offen fabren", und die Daager Befrimmungen fügen biefen Forberungen noch bingu, "bag fie bei ihrer Rriegsführung bie Kriegegeiehe und Webrauche beobachten muffen". 3m Kriege von 1870 waren bie Abzeichen ber Frankfireure nicht ausreichenb, benn ihre gewöhnliche Befleibung, bie lanbebubliche blaue, nur mit einer roten Armbinbe versebene Blufe, war von ber Landestrache nicht zu unterscheiben und außerben nahmen fie beim Berantommen deutscher Truppen baufig bie Binbe ab und verbargen bie Baffen. Dagu fam ber Mangel einer feften C ganifation ber ju Berbrechen ichlimmfter Art führte. Wohl tann ber Bebolferung eines Lanbes niemals bas natürliche Recht abgesprochen werben, ihren Grund und Boben gu verteibigen. Aber bies muß in georbneter Beile geicheben, bie bie Gemabr bietet, bag ein Rampi ber Bripaten unterbleibt, wie er g. B. gu Bageilles im beutich-frangofifchen Rriege geführt murbe.

Ruffische Plane

Berlin, 14. Aug. Nach bem ruffifch-englischen Darineabfommen follen, wie Brofeffor Schiemann in ber "Areuggeitung" aus unbebingt guberläffiger ruffifcher Quelle feftftellt, ruffifche Truppen auf englifden Schiffen in Bommern lanben. Tie Berbandlungen barüber werben in London bem Marinebevollmächtigten Bolfow übertragen, und ber Botichafter bon Bentenborf war über ben gangen Blan unterrichtet. Der Mbichluft ber Konvention follte erfolgen, wenn Bring Ludwig von Battenberg im August in Betersburg eintreffe. Der Bring ift nicht nach Betersburg gefahren, ber von Rugland uns oftroierte Krieg machte es unmöglich.

öffnung der ruffifden Gefängniffe

Czenftochau, 14. Aug. Das Krafauer Blatt "Nowa Re-forma" meibet, bag bie ruffifchen Behörben bor bent Berlaffen ber Stadt alle Rerter geoffnet baben. Aus bem Gefängnis Ruffiich-Bolens in Batrifan murbe auch ber aus bem Czenftochauer Morbprogeg befannte Bater Damahr Margoch freigelaffen. Unter ben Greigelaffenen befinben fich viele Dorben und Banbiten.

Der Dank kriegsgefangener Ruffen

Münden, 14. Aug. Gine Angahl Ruffen, die augenblidlich friegegefangen in Lindau am Bobenfee weilt, gibt burch bie bortige Breife folgenbe Erflarung ab: Ueberalf auf beut. fchem Boben, und bejonders auch in Lindau, wo wir uns leit bem Ausbruch bes Arieges befinden, ift und feitens ber Behorden die humanfte und vornehmfte Behand. lung guteil geworden, wie und auch bie Bevolferung in taftvolifter Beife entgegentommt. Bir fprechen bafür ben Beborben wie auch ber Bevolferung unferen tiefempfunbenen

Aufnahme unferer Soldaten in Ruffifch Dolen

Thorn, 14. Aug. Zwijchen Dobribn und Ribin trafet. unfere Truppen einen Saufen ruffifder, noch nicht eingefleibeter Referviften Dieje ergablen, fie hatten fich in Dobryn fteffen follen, inbes habe fich bei ihrem Eintreffen niemanb um fie ge-fummert; es habe auch an ben nötigen Sachen, besonbers an Stiefeln, gefehlt, und fo maren fie einfach wieber umgefehrt. Und bie Bevölferung Ruffifch-Bolens empfängt unfere Krieger mit Inbel. Als fie über bie Driveneng in Lubig einrudten, riefen ihnen bie Leute gu: "Rommt, fommt, wir wollen gern Deutiche werben!" Und die polnischen Bauern, fo ichreiben unfere Colbaten aus Feindesland, suchen bas Beste von ibren Borraten heraus, um es ben "Jelbgrauen" borgufeben. Namentlich fvielt bierbei ber Ganfebraten eine bervorragenbe Rolle.

Bulgarifche Sympathien für Deutschland und Ofterreich

Softa, 14. Mug. Das Blatt "Campana" führt in einem Leitartifel aus, bag Bulgarien feinesfalls mit Rug. land geben burfe, weil felbit in bem ungewöhnlichen Galle eines ruffiiden Gieges nur Gerbien auf Roften Bulgariens groß werben wurde. Bulgarien muffe ebenfalls alles aufbieten, um gur Bernichtung Gerbiens beigutragen und bet ber Turfei und bem Treibund innigen Anschluß fuchen, Jebe andere Bolitif fonne für Bulgarien boje Folgen baben.

Eine Berleumbung deutscher Truppen

Eine Berleumdung deutscher Truppen
Die seinen in der "Köln Bollszta.": "Einer verseumberischen Anschuldigung der deutschen Truppen macht sich ein Bericht jehnlich, den das "Amsterdamer Algemeen Dandelsblad" am Sonntag veröffentlicht und in dem behauptet wird, nicht die Bevölfferung der Dörfer dei Bise hätte auf die deutschen Soldaten und Ofsiziere geschossen, sondern deutsche Soldaten bätten ihre eigenen Ofsiziere erschoffen und die Bevölferung zeiganz und gar unschuldig. Bir bängen diese Berleumdung diermit gebührend niedriger. Es wird auf sie sicher noch zurückgestommen werden. Uedrigens versolgt die Berleumdung außer der vergeblichen Keinwaschung der heimtlichschen Mörder auch ossenden den Bweck, die Viszischlin in den Reihen der Deutschen als ausgelöst hinzustellen. Kun, wenn die derrichaften an der Erstittenung Lützichs noch nicht genug haben, dann werden sie binnen furzem ganz sicher empfindlich aus den Wolsen ihrer Illusionen sallen."

Freunde in der Rot

In biefer Beit, wo fast gang Europa gegen Deutschland im Belbe liegt, sei boppelt baneben alles verzeichnet, was man an Teutschland und Deutschen Gutes tut. Biele bie bor ber Deutschenbebe in Belgien gefloben find, baben bie elenbeften Mighandlungen ertragen mitffen und aus bem Lande, bas Teutschland fo viel verbanft, nichts gerettet afs bas nadte Leben; viele icheinen auch burch bie Bobelmut vernichtet worben ju fein. Flüchtlinge werben jeboch nicht mube, eines ju erwähnen: Die unenblich freundlichere Aufnahme, Die Freigebigfeit und Die Wilbtätigfeit ber Solfanber, ber holfanbifden Behorben und ber hollanbifden Bürgerichaft. Ramentlich ber Stadt Maaftricht wird ein Lob gefpenbet, wie man es freudiger gar nicht horen tann. Teutschland wird bie milbtatige und opierwillige Saltung ber Sollanber in biefen ichlimmen Beiten nicht vergeffen und, foweit es in feiner Rraft liegt, biefes Gute mit Gutem bergelten.

Fürs Baterland

Drei, vier und fünf Rinber im Gelbe find feine Geltenheit. Gine Ramilie in Beinrifau im Rreife Braunsberg, und eine jubifche Bittve in Sgillen (Ditpreußen) bat acht Cohne geftellt; auf Rigen ftellte eine Familie ben Bater mit acht Sohnen, eine anbere Familie elf Cobne fur ben Krieg. Gine Familie in Lojen hat behn Cohne ind Gelb geschidt. In Rempten (Allgau) brachte ein Bauer aus ber Oberborfer Wegend auf geichmudtem Bagen feine neun Gobne in die Stadt, Die jum Deeresbienft einberufen find. Rachbem er feinen maderen Jungen Lebewohl gefagt hatte, lieferte er auch noch feine beiben Bferbe ab. Gine beguterte Bitme and Berne in Bestfalen bat bon 11 Cobnen acht gu ben Gabnen entfandt. Den letten brachte fie felbit, obwohl leibend, nach Bochum aum Geftellungelofal. Reine Trane benette bie Bange, als fie jum Abichied ihrem Jüngften gurief: "Mach beinem berftorbenen Bater, ber in Frankreich mitgefampft, alle Ehre. Teine Mutter betet für bich und bas Baterlanb!"

Kriegsfreiwillige für das Flugwefen

Berlin, 14. Mug. Das Ariegeminifterium erläßt folgenben "Die glangenbe Entwidlung unferes hattonalen Flugwefens barf burch ben Rrieg nicht gum Stillftanb fommen, fie muß im Gegenteil weiter geforbert werben, bamit bie jüngfte Baffe mit vollem Erfolg für bie Berteibigung bes Baterlanbes miteingesest werben fann. Der Rachichub von Fluggeugen an die Armee und Marine ift burch besondere Magnahmen, burch Berwendung bon Bivilpiloten im Beeres- und Marinebienft eingeleitet. Die Fliegerichulen feben ibren Ansbilbungebetrieb fort. Aber bie Möglichfeit großer Abgange, mit ber im Kriege naturgemäß noch mehr als im Frieden gu rechnen ife, gwingt gu recht. geitiger Borforge für bie Ansbilbung weiterer Gluggeugführer für ben Rrieg. Die Melbungen Rriegefreimilliger überichreiten gwar, wie bei allen Baffen, fo auch bei ber Fliegertruppe ben augenblidlichen Bebarf weitaus. Indeffen muß iter eine befonbers forgfältige Auswahl getroffen werden. Auch von den Ausgewählten werben im Laufe ber Ausbildung noch biele gurudtreten muffen. Es fommt beshalb barauf an, von vornberein die geeignet ften Ariegefreiwilligen einzuftellen, b. h. folde, bie neben ber erforberlichen Intelligeng und tudtigen Charaftereigenichaften auch ichon Bortenntniffe in der Bedienung und Bilege von Flugmotoren befigen. Solche Berfonlichfeiten werben fich namentlich unter benjenigen Studierenden ber Technischen Sochschulen und anderer tednifder Lebrauftalten finben, bie fich biefem Conberfach jugewandt haben. Außerdem werden geubte Mechaniter und Monteure gebraucht. Rriegefreitvillige melben fich zur Ausbildung als Flugzeugführer ober gur Ginftellung als Silismonteure bei ber Ronigl. Infveftion ber Fliegertruppen, Berlin-Schoneberg, Alte Raferne, Bistalifche Strafe, auswärtige ichriftlich

Aufschrift der Feldpoftfendungen

Die nach bem Gelbbeere gerichteten Boftfenbungen tonnen, ba bie Marichquartiere der einzelnen Truppenteile fortwahrend medfeln, nicht, wie im gewöhnlichen Bertebr, auf einen bom 216fenber angugebenben beftimmten Ort geleitet, fonbern muffen sunachft ber Gelbpoftauftalt gugeführt werben, bie für ben Truppenteil ben Boftbienft mabramebmen bat. Für jedes Armee Ther-tommando, jedes Armeeforps, jede Tivijion - Infanterie-, Ka-

vallerie- ober Reservedivision — ift je eine mobile Feldpostanstalt in Tatigfeit. Bis gu biefer Gelbpoftanftalt, bie bei bem Stabe mitmarichiert, werden bie an bie Truppen gerichteten Gendungen beforbert; bon bort werben fie burch Rommanbierte ber eingelnen Truppenabieilungen ober Tetachements abgeholt. hiernach fonnen bie Senbungen nur in bem Galle punttlich an ben Empfänger gelangen, wenn die Ausichristen der Briefe usw. richtig und beutlich ergeben: welchem Armeeloryd, welcher Tivision, welchen Regiment, welchem Bataillon, welcher Kompagnie oder welchem fonftigen Truppenteil ber Empfanger augehört, fowie welchen Dienstgrad und welche Dienststellung er beffeibet. Dasfelbe gilt finngemäß fur bie Cenbungen an die Angehörigen ber mobilen Marine. Gind biefe Angaben auf ben Briefen ufm. an bie mobilen Truppen richtig und vollständig enthalten, dann tonnen die Sendungen mit Sicherheit der zutressenden Feldvoldungen mit Sicherheit der zutressenden Feldvoldungen ber Ausschlaft ihr nicht ersorderlich, kann vielmehr leicht zu Berder Ausschlaft ist nicht ersorderlich, kann vielmehr leicht zu Berder führen Es ist baber bogerung bei Uebermittelung ber Cenbungen führen. Es ift baber gwedmäßiger, auf ben Briefen uim. einen Bestimmungsort gar nicht gu vermerten, fofern ber Empfanger gu ben Truppen gebort, bie infolge von Marichbewegungen ben Stanbort wechseln. Benn bagegen ber Empfänger zu ben Truppen einer Festungsbefahung gebort, bei einem Ersantruppenteile fteht ober überhaupt ein sestes Standquartier bat, fo ift bies auf ben Briefen ufw. bentlich gu bermerfen, außerbem ift in biefen Gallen ber Bestimmungeort ansugeben. Die Aufichriften der Briefe ufw. muffen recht flar und übersichtlich fein. Besonders empfiehlt es fich, die Angaben über Armeeforps, Division, Regiment uster ober Kriegsichiff immer an einer bestimmten Stelle, am besten unten rechts, niederzu-schreiben. Die Zissern in den Rummern der Divisionen, Regi-menter uster, und der Rame des Emplangers mussen recht deutlich, scharf und genügend groß geschrieben werben. Blaffe Tinte und feine Schrift find möglichft ju vermeiben. Rachläffige Biffern und Edriftzüge, ober auch solche, die zwar dem an seine Schrift ge-toölnten Miender sehr deutlich vorsommen mögen, es aber in der Tar nicht sind, zumal wo es sich unter Hunderttausenden von Ausschriften um sosortige Entzisserung im Augenblick handelt, werben leicht die Ursache ber Bergogerung ober Unanbringlichkeit ber Felbpoffenbungen. 3m übrigen empfiehlt es fich, auf allen Brieffenbungen nach bem Felbheer ober ber mobilen Marine ben Abienber anzugeben.

Berlin, 14. Aug. Der feitherige öfterreichisch-ungarische Botichafter in Betersburg, Szecheri, ift auf ber Durchreise nach Bien bier eingetroffen.

Samburg, 14. Aug. Der japanische Generalfonful bemen-tiert die Rachricht von der Rückberufung der in Salle kubieren-ben japanischen Medizinstubenten.

Serajewo, 14. Aug. Die deutsche Truppenabteilung aus Stutari ist hier eingetrossen. Den Offizieren wurde vom Kandeschei ein Diner gegeben, zu welchem auch der beutsche Geralfoniul Dr. Eichwald geladen war. Der Landesches und der Generalfoniul wechselten warme Trinsbrücke auf die Serrscher beider verdund tengesen. An dem Plate, wo Erzberzog-Thronsolger Franz Berdinand und seine Gemadlin den Tod sanden, hielt die Truppe später eine eindrucksvolle Gedentseier, dei neuerschloß. Bei der darauf solgenden Barade drachte die Truppe ein begeistertes durra auf Kalfer Franz Joseph aus. Auf das zahlreiche Bublishum machte die Feier einen erbebenden Eindruck.

Trieß. 14. Aug. Der Dampfer "Baron Trautsch" ist

Trieft, 14. Aug. Der Dampfer "Baron Trautsch" ist auf bem Bege nach bier gesunken. Bis gegen abend waren 130 Bersonen gerettet, 20 Leichen wurden geborgen.

Aus aller Welt

Mains, 13. Aug. Die Sammlungen für bas Rofe Kreuz haben hier bis heute ben aufehnlichen Betrag von 110 000 Mark

Darmstadt. 13. Aug. Bei einem llebungsfüng ftürzte ber Mistärstieger Mar Trautwein ab; er war sosort tot. Neutnant Spieß vom Inf.Megt. Nr. 119, ber ihn begleitete, war ebenfalls sosort tot. Der Apparat grub sich tief in die

Rirchheim, 10. Aug. Das schönste Beispiel ber tätigen Mithille bet ben Erntearbeiten gab bie fürstliche Familie. Seine Durchlaucht Fürst Karl Ernt Fugger von Glött sowohl wie seine erlauchten Töchter und ber derr Erbgraf halfen wader mit bei den Erntearbeiten. Derr Domanendirestor Ibscher und fämtliche fürstlichen Beamten stellten sich eben alle in den Dienst

Bulba, 14. Aug. Die Bischofstonserens ift bis auf weiteres verschoben.

Machen, 13. Aug. Die Nachener Riefnhahngesellschaft friftete 50 000 Mart für die Angehörigen ber ins Belb einberufenen

Effen, 13. Mug. Die Bergbangesellschaft "Phonix" ftiftete 100 000 Mart für bie Bermunbetenpflege.

Schroba, 13. Mug. Bie bas Rreisblatt mitteilt, ift ein Raufmann in Wrefchen, ber für feine Rolonialwaren ungehörig hohe Breife nahm, von bem bortigen Bataillonstommandeur mit 2000 Mart Gelbstrafe belegt worben, die fofort eingezogen wurden.

Sannober, 13. Aug. Gin Transport von belgijthen Rriegs. gefangenen in Starte von 500 Mann ift geftern in ber Broving Sannover eingetroffen.

Berlin, 13, Ang. Die Raiferin bat im Schlog einen Rinberhort eingerichtet, Alle Rinber ber im foniglichen Schlog. Marftall uiw, tätigen Berjonen werben in biefem Sort betreut Die Raiferin ericbeint oft perionlich. Meift bemilben fich Sofbamen um bie Rinder.

Berlin, 13. Aug. Gin Diffizier, ber einen Transport von 700 Kriegefreiwilligen gu übergeben batte, mußte an Ort und Stelle feftftellen, bag 711 Mann borbanben waren, fich fomit 11 Mann bem Suge gugefellt batten.

Dresben, 13. Aug. Gin Ungenannter hat 100 000 Mart bas Rote Rreus und die Familien ber Rriegsteilnehmer gur Berfügung geftellt.

Minchen, 12. Aug. Welch blöbsinnige Gerüchte verbreitet werben, gebt aus ber Meldung bervor, daß in einer niederbancrischen Stadt erzählt wurde, man kaufe in München bereits Natten das Stück um 20 Bsennige. Inzwischen werden aber in München noch immer zahlreiche Kalbs- und Schweinsbaren portifet.

Bien, 14. Aug. Die Befagung bes untergegangenen Dampfers "Baron Gautide" betrug 300 Mann; Die Balfte bier-von, etwa 150 Matrojen, find gerettet, Die fich jest in Bola

Aus Wiesbaden

Sammlung für das Rote Kreug

Befanntlich haben fich wie in anberen Stabten, fo auch in Biesbaben fo giemlich bie famtlichen beftebenben Bobitatigfeitsbereine gusammengeschlossen, um während bes Krieges gemein-iom ihre Bilicht auszunben. Die Bentralftelle ift bas Areistomitee bom Roten Rreus, an beijen Spige als vefchäftöführenber Borfinenber, G. Erzelleng herr Generalleutnant Erebs, bier, fteut. In welche Unterabteilungen biefes Kreis-fomitee vom Roten Kreus zerfallt, bas nicht einem mit einem ber bier bestehenden vericbiedenen Bereine bom Roten Kreug verwechselt werden barf, fonbern — wie gefagt — außer ben Roten Breng-Bereinen faft familiche anberen wohltatigen Beitrebungen bienenben Bereine ber Ctabt umfaßt, ergibt fich aus ben Befanntmachungen im Anzeigenteil ber biefigen Blatter. In erfter Linie muß natürlich das Bestreben des Areissomitees vom Roten Kreuz in diesen Zeiten darauf gerichtet sein, möglichst große materielle Unterstätzung aus allen Kreisen der Bevölserung zu erhalten, die es in die Lage seht, seinen verschiedenen Unterabteilungen die nötigen Mittel zur Beschäftung alles Aotwendigen zuzusühren. Die Bentralfammelftelle für alle eingebenben Gelbbetrage, wie auch für Schnmd und Wertftude, bie bagu bestimmt find, berfilbert gu werben und auf biefe Beife bem Fond Gelbmittel gu-

Buführen, befindet fich in bem Geltfaal bes Rathaufes am Mitteltifd Diefe Bentraffammelftelle bat, wie und mitgeteilt wirb, erfreulicherweife bereits recht bebeutenbe Betrage und Waben in Empfang nehmen dürsen. Wie anders vo, so macht sich auch bier in allen Kreisen der Bevölserung ein ausgevordentlicher Obsersinn bemersbar, der gerade an dieser Sielle beutlich jum Ausbruck kommt. Neben gablreichen wertvollen Schmucklichen, deren Spenbern und Spenberinnen nicht einzeln gebantt werben fann, mit Rudficht auf bie große Babt ber Caben und die bedeutenden Roften, die durch eine Verdssentlichung aller Namen entstehen würden,
— (es sei aber bemerkt, daß bereitwilligft sedermann Cuitrung auch über Caben, die nicht in Gelb bestehen, erteilt wird) — sind auch bier in Wiesbaden schon eine ganze Neibe goldener Trauringe bei ber Bentralfielle von obferfinnigen Mannern und Frauen abgegeben worben. Gine alte Tame brachte bie Trauringe ihrer Eltern; eine andere alte Difigierebame gab eine Angabt wertvoller Schmudftiide, barunter auch folde aus ber Beit ber Freiheitofriege und eine Broiche, die einmal ein Geschent aus dem Saufe bes Baren an eine Angehörige ihrer Familie barftellte. Ein Heines Madden brachte ihre lleine verichloffene Sparbuchle mit 8.54 Mt. Tret Rinber (Geschwifter) ibre Sparfassenbucher, eine achtsig-jährige alte Fran ein Sparfassenbuch, bas über 8 Mart und einige Biennige fautete, und ein fleiner Bub fam mit ber Anfrage: "Eich hun 40 Biennig, nemmt Ihr bie aach?" Ein hier lebenber ällerer Difizier, Erzellenz v. M., überbrachte bas ihm einstmals verliebene Großtreuz bes englischen Silioria-Orbens und erflärte in einem beisogenden Schreiben, daß er diesen hohen englischen Orden bem Komitee gur gefl. Beraufgrung für Bereins wede übersende, "in ber Soffnung, baft feine golbenen und silbernen Bestanbteile nicht eben jo falich find, wie bie englische Ration." — Das Arcistomitee wendet fich an alle Rreife ber Bevöllerung, und bittet wieberholt um rege Unter-

Bur Entgegennahme von Gelbspenden für das Rote Rreug haben sich fämtliche biefige Zeitungen, fämtliche biefigen Banken und Bankeschäfte und die Geschäftsftelle ber Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsbeime, Friedrichft. 27, bereit erflärt. An lettere wolle man auch Bereitwilligkeitserslärungen zur Auffellung nur Gemannschlächer vollen. jur Aufftellung bon Sammelbuchfen richten.

Rartoffelverhauf

Som 13. August, nachmittags 4 Uhr an, werden in der Sauptmarkthalle kartoffeln, zunächst zum Breise von 6 Mark für den Zeniner in Wengen von 1—3 Zeniner an jedermann verfauf; an Wiederverläufer gegen die Vervisichtung, im Kleinversauf; an Wiederverläufer gegen die Vervisichtung, im Kleinversauf; an von Wengen von 1—3 Jeniner an jedermann versauf; an Wiederverläufer gegen die Vervisichtung, im Kleinversauf dur Sach sind 20—30 Bsg. zu zahlen, die die Kuchgabe zurückgezablit werden. Die Junde von Kartoffeln zu billigeren Preisen, wie disher, ist teils durch die Kabtische Berwaltung, teils durch Großbändler sichergestellt. Das Austischen wiede im Kleinversauf alle Ware, sir die mehr als 7 Psg. versangt wird, zurückweisen, eventuell die Ramen der betreisenden Geichäfte te. flädtischen Marktverwaltung mitteisen. Der Kartoffelpreis wird voraussichtlich weiter sinten. Aenderungen im Preise werden disentlich befannt gemacht. — Diese erfreuliche Rachricht sonnt zwar nicht aus Wiesbaden, wohl aber aus Köln. Sollte in Biesbaden nicht moglich sein, was die Kölner fertig bringen? — In Breslauf das die Stadtverwaltung ebenfalls einen Kartoffelversauf eingerichtet. Tortselbst gelten solgende Preise: 10 Biund 50 Big., 25 Bfund 2.30 Mark, und 100 Biund 4.50 Mark. Die Nartoffeln werden in 400 Läben verlauft.

Allgemeine Ortskrankenhaffe Wiesbaden

Erhöhte Beitrage und berminderte Leiftungen. Durch Reichsgefen bom 4. Miguft b. 38., beichtoffen in ber benfwirdigen Kriegssigung bes Reichstages, find, um bie Geschäftsfähigfeit ber Allgemeinen Ortsfrankentaffen und ber üb-

Allgemeine Ortstrankenkaffe Wiesbaden.

Das Reichsgeses vom 4. Auguft be. Je., welches burch Berfilnbigung an bemielben Tage in Rraft getreten tit, ficbert bie Beiftungejabigfeit ber Rrantentaffen fur bie Dauer bes Arieges. Das Gefes beftimmt, bag für biefe Beit unter Begfall ber Debrleiftungen bie Beitrage auf 41/2 bom Onnbert bes Grund-lobne e feftsufeben finb. Auf Unterflügungefälle, bie bor bem 4. Auguft be. 36. eingetreten find, finbet bie Beitimmung teine Anwendung.

Un Mehrleiftungen, Die bei unferer Raife eingeführt find, fommen hiernad in Begiall: famtliche Buidaffe far großere Beilmittel (\$ 19 Abf. 1 ber Cabung), worunter unter anberem and fünftlicher Zahnerfan, Babefuren und bergt, ju verfteben find, bas auf 60 vom hunbert bes Grundlohnes erhöhte Rrantengelb (8 19 Abf. 1 Biffer 2 B ber Gapung) bas fog. Tafdengelb für Lebige mabrend ber Anftaltapflege (8 21 915) 2 her Saunna), Würfarge für Genefenb (§ 24 ber Capung), bas halbe Krantengeld an folde Mitglieber, bir fich eine Krantheit vorfäplich wber burch ichuldbafte Beteiligung an einem Raufhanbel sugesogen (8 26 Mbf. 2 ber Casung), Debammenbienfte und Anftalisvilege mabrent bes Bodenbettes (§ 29 ber Capung), Schwangerenunterftilgung § 30 ber Sagung), Gilligelb (§ 31 ber Sagung) unb bas auf ben 28 fachen Betrag bes Grundlohnes erhöhte Sterbegeft § 82 901, 4 11 ferner wirb bas Krantengelb anftatt bom zweiten Tage ber Erfrantung erft | vom britten Tage ab gezahlt.

Tabelle über Leiftungen und Beitrage

für ftandig Befdaftigte.

Lohn- tiaffen	Zages.	gen der Wochen: töbne	& Grundingn	Reaufengelb	3. Sausgelb	Sterbegelb	Orsentacing	The solugitates of	todate bed trade	Belighers Jeitiger		
- 1	-1,20	- 7,20	1,-	0,50	0,25	20,-	0,27	0.18	0,09	0.16		
11	1,21-1,80	7,21-10,80	1,60	0,80	0.40	32,-	0.45	0.30	0.15	0,24		
III	1,81-2,40	10,81-14.40	2,20	1,10	0.55	44.—	0.60	0.40	0.20	0,32		
		14.41-18										
V	3.01-3.60	18,01-21,60	3,40	1,70	0,85	68,—	0.93	0,62	0.31	0,40		
		21.61-25.20										
		25,21-30,-										
VIII	fiber 5	über 30	6	3	1,50	120.—	1.62	1,08	0.54	0,48		
Safamam und Maierage für unftandig Refchäftigte												

Leiftungen und Weitrage fur unfrantoig Weichaftigt merden noch veröffentlicht.

Die Familien bilie (§ 33 ber Sahung), die auch ju ben Mehr-leiftungen gablt, foll nach Beichluft bes Auffenvorftanbes in Anbeiracht ihrer Bidtigfeit mabrent ber Kriegegeit in befchranfter Form befieben bleiben, fofern gemaß § 1 Abf. 2 bes Gefepes vom 4. August bas Berficherungsamt biergu bie Genehmigung erfeift. Ge ift besbalb bei ber Beborbe um Beibehaltung folgenber Leiftungen nachgefucht worben; freit argiliche Bebandlung, auch Bahnbebandlung, Argnei, Berbanbeftoffe und fleine heilmittel bis gu 3 M., benfelben Betrag als Bufchuf fur Operationen. Diefe Leiftungen follen wie biober auf Die Dauer bis gu 13 Wochen gewährt werben. In verficherungefreie Chefrauen bes Mitgliebes wird im Falle beren Entbinbung eine Bochenfelfe von 10 MR, gemabrt. Das Sterbegelb wird nur beim Tobe bes Ehegatten und ber Rinber gewährt. Die biesbegüglichen Betrage find ermäßigt.

28 te & baben, ben 14. August 1914.

Der Kaffenvorstand: Milhelm Liefer, 2. Borfigenber. rigen öffentlichen Krankenlassen sieberzukellen, eine Reihe eine ichneibender Beränderungen getrossen worden. Die Leiftungen der Krankenlassen sind auf die spenannten. Regelseitungen beschaft, die Beiträge auf 40. Arpsent des Tagelohnes erhöht worden. Du die Krankenlassen in Stassan numbelt erhöhte erhöht kaben, je voerden die Krinkopenicherungsordnung als Rind est leikungen, als die Reihdenricherungsordnung als Krind die kleikungen bekimmt, eingesährt haben, je voerden die Kranken das gerings Krankengeld wohl vermissen, ihr mit dem Gedanken trößen, daß der Ivoel des Gesehr im Juteresse der Allgemeindeit notwendag wat. Denn es ist dente Ichon erwiesen: Die Eriskrankenlasse in die inch die enormen Antorime an die Kalie beiriedigen in die inch um die enormen Antorime an die Kalie beiriedigen in die inch Deitredigen in die keitelde keitrage sind weniger salbbar in der höchten Beiträge sind weniger salbbar in der höchten der hot keite erhöhten Auferden unter 44 Sevonn des Tagelohus erhoben dat. Bir verweisen auf das heutige Inserat in der "Normslagen Bollszeitung", aus welchem olles Kähere zu ersehen ist.

Ariegs-Reifeprufung

Un ber Stabtifmen Oberrealichnle bestanben 29 Brimaner bie Relieprufung, Die fofort ale Kriegsfeeiwillige in bas beer eintraten, gumteil ichon eingetreten finb.

Aus dem Bereinsleben

* Ratholifder Gefellenverein. Conning, 16. August abendo 9 Ubr: Berfauunfang. Die Mitglieber werben gebeten, gelareid en erscheinen. Bichtige Beiprechungen über ben weiteren Bereinsbeitieb

Städtisches Realgymnasium zu Wiesbaden.

Da bie Haume ber Anftalt von ber Militarbeharbe in Anfpras genommen find, tunn ber Unterricht vorläufig noch nicht aufgenomme

Der Bieberbeginn wird bemnachft befannt gegeben. Diesbaben, ben 14. Maguft 1914.

Der Direktor

3. 3. Profeffor Dr. Diebl

Katholisches Arbeitersehretariat und Bolksbürd Wiesbaden.

Dogheimer Strafe 24 - Telephon 3431. Mahrend ber Ariege-Abmejenbeit bes Berein fir amer übernimmt Berr Arbeiterfeftetar Rnobt and Maing beffen Bertretung in alle Gallen. Derfeibe ift auf bem Baco, Dopbeimer Strafie 24, # fprechen Mittwoche und Gamstage, nachm, bon 3-7 Ubt

Um ben jum Rriege einberufenen Rollegen Die Griftene ju erhalte hat ber Borftand ber Schubmacher Zwange Janung beichloffen, belfm einzugreifen. Schubmadjer-Frauen, beren Manner gur Fabne einberufe find, mogen fich beim Obermeifter &. Weftphal, Barenftraffe melden, wenn fie die von ber Rundichaft übergebene Arbeit angefernig haben wollen, ebenjo mugen fich biejenigen melden, welche nicht genflgen Arbeit haben, bamit bieje beichaftigt werben tonnen.

Der Vorstand der Schuhmacher-Zwangs-Innung.

N. B. Die für ben 19. Anguft einberufene Berfantil lung findet nicht ftatt.

Wiesbadener Luftriesel-Bade-Apparat "Luriba"

ärztlich empfohlen und von grossem Erfolg bei Nervosität, Schlaflosigkeit u. organischen Herz-Krankheiten.

Einmaliger Anschallungspreis, komplett für iede Wanne passond Mk. 40.-

Dittmann & Co., Wieshaden

Nicolasstraße 7 :: Telefon 6120

friider Auchen. Rener Ind : Joh. Steenworden



Zwicker 1.50 2.- 2.50 3.- Mark Brillen L-, 1.50, 2.-, 2.50 bis 30,- Mark

THEIS Uhrmacher, Moritzstraße

Giesbaben, Kirchgaffe 46

Bount fafort, reell und billig.



Kirchgaan



Paket 15 3

Uhren, Gold- und Silbermate au dubeeft billigen grette